

## Die Revolution von 1848/49 in Kinder- und Jugendbüchern

Exemplare und Verzeichnis von Walter Wehner

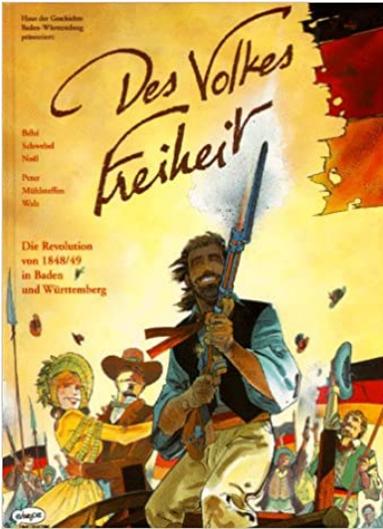
Ausstellung in der Stadtbücherei Iserlohn, April-Mai 2024

Die mit \* gezeichneten Bücher befinden sich in der Vitrine im Eingangsbereich der Stadtbücherei.

---

\* **BÉHÉ**, Joseph u.a.:

Des Volkes Freiheit. Die Revolution von 1848/49 in Baden und Württemberg. [Comic]. 1. Auflage. Stuttgart: Ehapa Comic Collection 1998. 56(1) Seiten.



Anlässlich des 150jährigen Jubiläums der deutschen Revolution von 1848/49 erschien im Egmont Ehapa Verlag der in Zusammenarbeit mit dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg realisierte Comic »Des Volkes Freiheit«.

Der Verlag, die bei den Jubiläumsfeierlichkeiten im Südwesten federführende Institution, die Autoren und Zeichner wollte mit dem ambitionierten Projekt neue Wege in der Geschichtsvermittlung einleiten. [...]

Die Geschichte um die drei jungen Leute Karl-Heinrich Schaible, Franz Volk und seine Freundin, die Baronesse Franziska, beruht weitgehend auf historischen Fakten. Alle drei haben tatsächlich existiert, alle drei erlebten das Geschehen von 1848/49 hautnah mit.

Ihr persönliches Schicksal bildet den Hintergrund, wenn die Leser im Comic vom Kampf der Demokraten um Friedrich Hecker und Gustav Struve gegen den badischen Großherzog Leopold und den von dem preußischen Prinzen Wilhelm kommandierten Interventionstruppen erfahren.

Quelle: <https://www.comicguide.de/book/64314/Des-Volkes-Freiheit?content=long&comment=short>

**Joseph Griesmar**, Künstlername **Joseph Béhé**

\* 19. Februar 1962 in Triembach-au-Val, Elsass



Der Künstlername Béhé ist der Geburtsname seiner Mutter. Er studierte nach dem Abitur ab 1980 an der Straßburger Kunstschule.

Seinen ersten Comic »Tödliche Macht« (fr. Péch  Mortel), der auf einem Szenario von Jean Christoph Deloulme alias Toff basierte, veröffentlichte er 1989 in Pilote in einer unkolorierten Fassung und kurze Zeit später als Album in Farbe (bei Dargaud).

Bei Dargaud veröffentlichte er 1991 das Album »Kunst und Liebe« (fr. Pur l'Amour de l'Art; Szenario von Le Tendre und Rey). 1992 wechselte Béh  zum Verlag Vents d'Ouest, wo man nicht nur »Tödliche Macht« neu auflegte, sondern auch seine nächste Arbeit, das zweiteilige Album »Doppel-Gen« (fr. Double Je), verlegte.

Der Politthriller »Mitternacht in Rhodos« (fr. Minuit   Rhodes), basierend auf dem Szenario des Kinderbuchautors Eric Boisset, wurde ihm von seinem Verlag vorgeschlagen und erschien in zwei Alben im Jahr 1995.

1998, zum 150-jährigen Jubiläum der Badischen Revolution gehörte er zu den Zeichnern von »Des Volkes Freiheit«.

Für Vents d'Ouest wurde Ende der 1990er Jahre zu dem eigentlichen Zweiteiler »Tödliche Macht« ein dritter Band geschaffen, der 32 Jahre später in der Zukunft spielt und zum Teil offene Fragen der ersten beiden B nde beantwortet.

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph\\_B%C3%A9h%C3%A9](https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_B%C3%A9h%C3%A9)

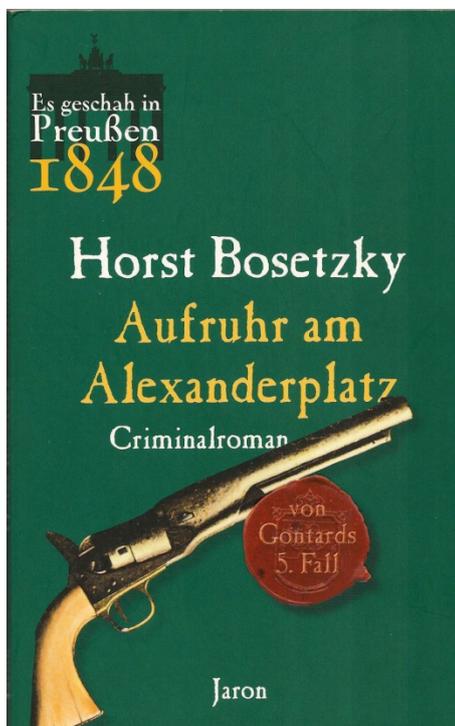
---

**BOSETZKY, Horst:**

Aufbruch am Alexanderplatz. Von Gontards fünfter Fall. Criminalroman. Originalausgabe. 1. Auflage.

Berlin: [Norbert] Jaron Verlag 2014. 255(1) Seiten.

(Reihe: Es geschah in Preußen 1848).



Im März 1848 erreicht die Revolution auch die preußische Residenzstadt Berlin. Hunderte Bürger beteiligen sich an den Barrikadenk mpfen am Alexanderplatz, um Friedrich Wilhelm IV. zu politischen Reformen zu zwingen.

Auch Christian Philipp von Gontard, seit neuestem Oberst-Lieutenant, steht – ungeachtet der Königstreue, zu der er von Berufs wegen verpflichtet ist – auf der Seite der Aufständischen. Die Barrikadenkämpfe fordern viele Todesopfer, unter ihnen findet sich auch die Leiche des Geheimen Kriegsrats Richard von Randersacker. Mit eingeschlagenem Schädel entdeckt Gontard den Toten, versteckt in einer Tonne, am Rande des Aufstands. Doch der passionierte Freizeit-Ermittler zweifelt an der Echtheit dieses „Märzgefallenen“, denn bereits vor seinem Tod war Randersacker Opfer eines Überfalls geworden, bei dem ihn zwei Schüsse nur knapp verfehlt hatten. Doch wer hat den Kriegsrat auf dem Gewissen? Der eifersüchtige Franz Watzlawiak vielleicht, der sich in das Dienstmädchen von Randersacker verguckt haben soll und dessen Eifersucht schon einmal einen Menschen das Leben kostete? Oder die skandalumwitterte Tänzerin Flora Morave, die bereits seit längerem mit dem Ermordeten im Geheimen verbunden sein soll? Gontard muss weit in die Vergangenheit des Opfers vordringen, um dem wahren Täter auf die Spur zu kommen ... (Amazon)

**Horst Otto Oskar Bosetzky**, Pseudonym –ky

\* 1. Februar 1938 in Berlin

† 16. September 2018 in Berlin



Besuchte bis 1951 die heutige Rütli-Schule, Lehre als Industriekaufmann bei Siemens, nach deren Abschluss er Volks- und Betriebswirtschaft, Soziologie und Psychologie an der Freien Universität studierte. 1969 promovierte er und forschte zur Soziologie von Verwaltung und Organisation. Von 1973 bis 2000 war Bosetzky Professor für Soziologie an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege der Stadt Berlin.

Zwischen 1963 und 1968 schrieb er bereits erste Kriminalgeschichten für Heftserien, um sein Studium zu finanzieren. 1971 erschien sein erster Kriminalroman *Zu einem Mord gehören zwei*, wofür er aus Rücksicht auf seine berufliche Position das Pseudonym „-ky“ wählte.

In den folgenden Jahrzehnten schrieb er auch Drehbücher für Kriminalserien wie SOKO 5113 oder Ein Fall für zwei und auch Drehbücher für Fernsehspiele. Seine Romane und Geschichten sind mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden.

Neben Fach- und Sachbüchern hat er auch eine mehrbändige Familiensaga geschrieben, die in seiner Heimatstadt Berlin spielt und in der er auch autobiographische Aspekte verarbeitet. Weitere Geschichten schrieb er über die Berliner Straßen- und S-Bahnen.

Horst Bosetzky war von 1991 bis 2001 Vorsitzender und Sprecher des Syndikats und ist seit Mai 2000 Vorsitzender des VS Berlin/Ver.di. In der SPD ist er seit 1964 Mitglied. 1992 erhielt er vom Syndikat den Glauser Ehrenpreis für sein Gesamtwerk in der Sparte Kriminalliteratur.

Quelle: <https://www.histo-couch.de/horst-bosetzky.html>

**BUDNIOK, Dorothea Renata:**

Aufstand in Sizilien. Ein Roman um Garibaldi. 3. Auflage.  
Berlin [DDR]: Verlag Neues Leben 1981. 391(1) Seiten.  
Die erste Ausgabe erschien 1979.



Garibaldi ist mit seinen Rothemden in Sizilien gelandet und hat Palermo genommen! Wie ein Lauffeuer verbreitet sich im Mai 1860 diese Nachricht über die Insel, geht durch ganz Italien und hält die europäische Diplomatie in Atem. Der Zug der Tausend, wie ihn die Geschichte nennt, wird zu einem Symbol für die Befreiung Italiens. Das Volk ist begeistert. Garibaldi ist einer der Ihren, an ihn kann es sich halten in diesen wirren Zeiten.

Entsetzt ist der schwächliche König von Neapel, Franz II. Wie soll er den Rebellen aufhalten, der ihn vom Thron stürzen will, um die Einigung Italiens zu verwirklichen? Er schickt den Fürsten Alvarez in besonderer Mission auf die Insel, um verlässliche Nachricht über die militärische Lage zu bekommen. Der König ahnt nicht, dass sein Geheimdiplomats sich längst für Garibaldi entschieden hat und diesem seine Hilfe anbietet.

Die Verfasserin entwirft ein bewegtes Bild der sich überstürzenden militärischen und politischen Ereignisse jener Monate, die die weitere Entwicklung Italiens wesentlich mitbestimmten.  
(Verlagstext)

**Dorothea Renata Budniok**

\* 5. 3.1919 in Dresden, Sachsen

† 11. 9.1989 in Dresden, Sachsen



Ärztin, Dolmetscherin, Lektorin, Übersetzerin und Schriftstellerin, verlebte ihre Kindheit in Neupetershain und lebte ab 1972 bis zu einem Brand in der Silvesternacht 78/79, der ihr Haus völlig zerstörte, wieder dauerhaft hier; im Kriminalroman »Aber die Steine schweigen nicht« ist als Handlungsort (im Roman »Bois de Pierre in der Bretagne«) Neupershain wiedererkennbar.

### **Giuseppe Garibaldi**

\* 4. Juli 1807 in Nizza, Italien

† 2. Juni 1882 auf Caprera, Italien

Giuseppe Garibaldi war ein italienischer Freiheitskämpfer, der als ein führender Kopf der Einheits- und Freiheitsbewegung „Risorgimento“ im 19. Jahrhundert unter König Viktor Emanuel II. mit seinem „Zug der Tausend“ Italien von seinen Besatzern befreite und bis heute als Nationalheld gilt. Quelle: <https://geboren.am/person/giuseppe-garibaldi>

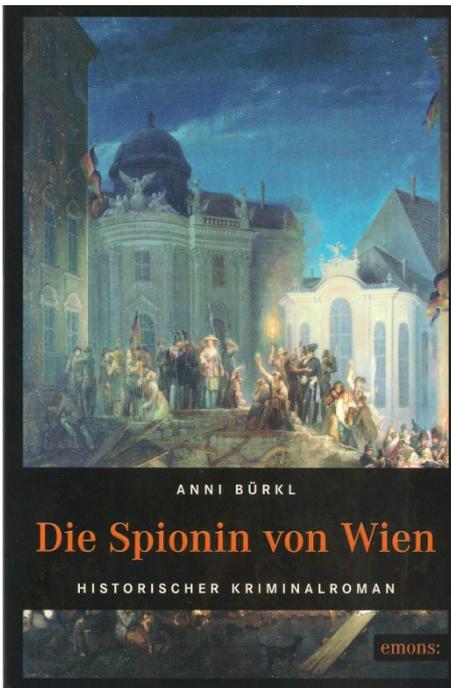
Im Jahr 1848 kehrte Garibaldi nach Europa zurück, um an den italienischen Revolutionen von 1848/49 teilzunehmen. In der kurzlebigen, am 9. Februar 1849 ausgerufenen Römischen Republik war er Anführer der Revolutionsarmee. Seine Feldzüge machten ihn zum beliebtesten Nationalhelden. Er konnte mit seinen Truppen die im April des Jahres zugunsten des geflohenen Papstes Pius IX. intervenierende französische Armee zunächst aufhalten. Dann musste er vor der Übermacht der Franzosen, die Rom monatelang belagerten, weichen.

Nach der Kapitulation der Römischen Republik am 3. Juli 1849 musste er fliehen und wurde von den französischen und österreichischen Truppen verfolgt. Mit einer kleinen Truppe Getreuer schlug er sich bis San Marino durch und gelangte trotz scharfer Verfolgung nach Piemont. Garibaldi floh erneut ins Ausland, diesmal nach New York, USA. 1854 kehrte er wieder nach Italien zurück. Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Giuseppe\\_Garibaldi](https://de.wikipedia.org/wiki/Giuseppe_Garibaldi)

---

\* **BÜRKL**, Anni:

Die Spionin von Wien. Historischer Kriminalroman. Originalausgabe. [1. Auflage].  
[Köln]: Hermann-Josef Emons Verlag 2011. 239 Seiten.



In Europa tobt die Revolution. Auch in Wien setzt sie der Biedermeier-Idylle ein blutiges Ende. Marianne Theresia von Marbach, genannt Marte, kehrt nach Jahren in der Fremde nach Wien zurück – in Herrenkleidung und mit einem brisanten Auftrag. Während auf den Wiener Barrikaden gekämpft wird, geschieht ein Mord: Martes Verleger, bei dem sie unter männlichem Pseudonym publiziert, wird tot aufgefunden. Der Mord droht in den Revolutionswirren unterzugehen. Marte vermutet, dass der Fall vertuscht werden soll, und beginnt selbst zu ermitteln. (Verlagstext)

### **Anni Bürkl**

\* 20. Juni 1970 in Wien / Österreich



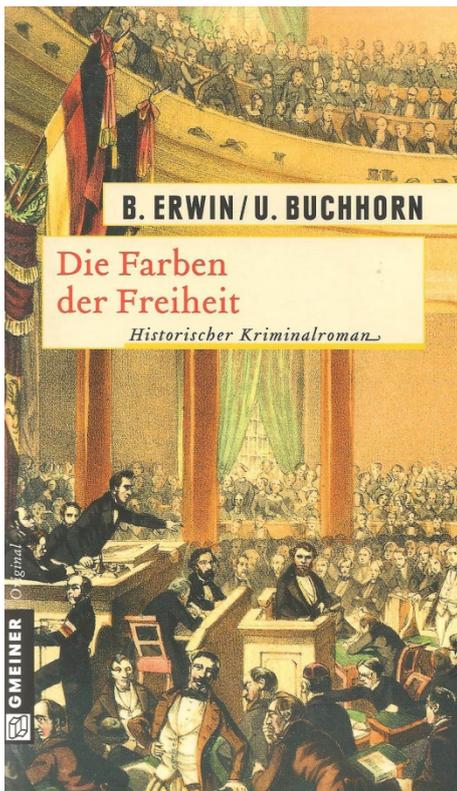
Anni Bürkl studierte in Wien Publizistik und ist als Autorin, Journalistin, Ghostwriter und Lektorin tätig. (Krimilexikon)

---

\* **ERWIN**, Birgit / **BUCHHORN**, Ulrich:

Die Farben der Freiheit. Historischer Kriminalroman. 1. Auflage.

Meißkirch: [Armin] Gmeiner Verlag 2013. 407 Seiten + (5) Seiten Verlagswerbung.



Baden, Mitte des 19. Jahrhunderts. Mit Begeisterung verfolgt der junge Joseph Victor von Scheffel die Freiheitsbestrebungen seiner Heidelberger Kommilitonen. Doch als die Revolution Baden schließlich ins Chaos stürzt, muss er erkennen, dass politische Ideale, Freundschaft und Liebe mit der Realität nicht zu vereinen sind. Während Freunde sich den bewaffneten Truppen anschließen, besteht sein eigener Kampf darin, den Glauben an ein geeintes Land und eine bessere Zukunft nicht zu verlieren. (Verlagstext)

### **Birgit Erwin**

\* 4. November 1974 in Aachen, Rheinland



Sie studierte Germanistik und Anglistik in Aachen und Southampton. Nachdem sie 2000 bis 2003 in Frankfurt/Main in der Public Relations-Branche tätig war, arbeitet sie als Lehrerin für Deutsch und Englisch zunächst in Karlsruhe, heute am Lise-Meitner-Gymnasium in Königsbach-Stein. Dort unterrichtet sie zusätzlich noch Ethik. Nach der Veröffentlichung von mehreren Erzählungen und

Kurzgeschichten veröffentlichte sie ihren ersten Roman 2005 im Wurdack-Verlag. Darin trifft ein Abgesandter des Vatikans in London auf einen gegen Weihwasser allergischen Wissenschaftler, der behauptet, ein Vampir zu sein. Das Vampir-Thema wurde von der Autorin in zwei weiteren Romanen fortgesetzt. Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Birgit\\_Erwin](https://de.wikipedia.org/wiki/Birgit_Erwin)

## **Ulrich Buchhorn**

\* 1961



Lebt in Heidelberg. Der Althistoriker unterrichtet Latein und ist Autor von Kriminalkurzgeschichten, die in verschiedenen Anthologien erschienen sind. »Die Calvinistin« ist der fünfte historische Roman des Autorenduos.

Quelle: <https://www.gmeiner-verlag.de/autoren/autor/41-ulrich-buchhorn.html>

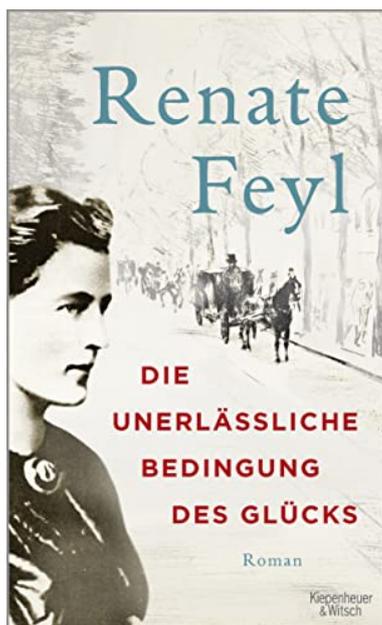
---

## **FEYL, Renate:**

Die unerlässliche Bedingung des Glücks. Roman. 1. Auflage.

Köln: Kiepenheuer & Witsch 2021. 428(2) Seiten.

(Reihe: KiWi 1766).



Voll poetischer Kraft erzählt Renate Feyl in ihrem neuen Roman von dem spektakulärsten Scheidungsprozess des 19. Jahrhunderts, von Liebe und Verrat, von der Revolution und den Anfängen der Sozialdemokratie.

1845: Europa ist in Aufruhr. Der Student Ferdinand Lassalle begegnet der zwanzig Jahre älteren Gräfin Sophie von Hatzfeldt und verliebt sich in sie. Sie ist mit einem der reichsten und mächtigsten Männer des Landes verheiratet und will sich scheiden lassen – doch kein Anwalt hat den Mut, sie zu vertreten.

Kurz entschlossen bricht Lassalle sein Studium ab, um für ihre Freiheit und ihr Recht zu kämpfen. Er verwandelt den Scheidungsprozess in eine öffentliche Anklage gegen die herrschenden Verhältnisse. Von den feudalen Machträgern gehasst und als Staatsfeind wiederholt verhaftet, wird Lassalle vom Volk gefeiert und avanciert mit Unterstützung der Gräfin zum Wortführer der frühen Arbeiterbewegung. Seine vulkanische Natur und ihr besänftigendes Wesen bilden eine kraftvolle Symbiose – bis er der Diplomantochter Helene von Dönniges begegnet und eine verhängnisvolle Affäre beginnt. (Verlagstext)

## **Renate Feyl**

\* 30. Juli 1944 in Prag, Tschechien



Renate Feyl wuchs in Jena auf. Nach dem Abitur arbeitete sie als freie Journalistin für verschiedene DDR-Zeitschriften. Sie absolvierte eine Lehre als Buchhändlerin und studierte von 1966 bis 1971 an der Humboldt-Universität Philosophie. Sie war von 1961 bis 1963 Mitglied des Arbeitertheaters Berlin-Friedrichshain und leitete von 1965 bis 1979 als Bezirksverordnete in Friedrichshain die ständige Kommission Kultur. Seit 1970 lebt Feyl als freie Schriftstellerin in Berlin.

Renate Feyl, die vorwiegend erzählende und essayistische Prosa schreibt, begann ihre schriftstellerische Laufbahn mit einer Reihe von Romanen zu Themen aus dem DDR-Alltag. Seit Beginn der 1980er Jahre und ausgehend von einer Sammlung von biographischen Essays über Frauen der frühen deutschen Wissenschaftsgeschichte („Der lautlose Aufbruch“) beschäftigt sich die Autorin hauptsächlich mit bedeutenden Frauengestalten der deutschen Literaturgeschichte des 18. und frühen 19. Jahrhunderts wie Luise Adelgunde Victorie Gottsched, Sophie von La Roche und Caroline von Wolzogen. Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Renate\\_Feyl](https://de.wikipedia.org/wiki/Renate_Feyl)

## **Sophie Josephine Ernestine Friederike Wilhelmine Gräfin von Hatzfeldt-Wildenburg-Schönstein, geb. Gräfin von Hatzfeldt-Trachenberg**

\* 10. August 1805 in Trachenberg, Niederschlesien (Trzebnicki / Polen)

† 25. Januar 1881 in Wiesbaden, Hessen



Der Name der „roten Gräfin“ ist eng mit dem Ferdinand Lassalles verbunden. Kennen gelernt hatte sie den 20 Jahre Jüngeren 1846, nach 23 unerträglichen Ehejahren.

Mit 17 aus finanziellen Gründen an ihren Vetter Edmund von Hatzfeldt-Wildenburg verheiratet, war sie vom ersten Tag an von ihrem Ehemann gedemütigt worden, der schon in der Hochzeitsnacht seine Geliebte bevorzugte. Versuche, ein eigenständiges Leben zu führen, ahndete der Gatte mit Sperrung der Alimente, Hausarrest, ja sogar Entführung der Kinder. Doch die Gräfin lehnte es ab, still zu dulden, wie es ihre Familie forderte.

In Lassalle findet sie endlich einen Bundesgenossen, der ihr Schicksal als den Ausdruck allgemeinen menschlichen Unrechts sieht. Acht Jahre lang führt er für die Gräfin aufsehenerregende Prozesse um Scheidung, Geld und die Kinder.

Während der Revolutionsjahre 1848/49 wird das Haus der Gräfin in Düsseldorf zu einem Treffpunkt von Revolutionären (darunter Marx), die die Hatzfeldt-Prozesse als Kampf gegen das alte Feudalsystem sehen. Hatzfeldt und Lassalle unterstützen die Revolution, werden bespitzelt, das Haus durchsucht. Die Gräfin, im Überfluss aufgewachsen, ist bereit, ein einfaches Leben zu führen und für ihre Überzeugung sogar ins Gefängnis zu gehen. Selbst nach den Prozessen, die ihr finanzielle Unabhängigkeit und den schmerzlichen Verlust der Kinder bringen, bleibt sie Lassalle eng verbunden.

Ende der 50er Jahre steht sie seinem illustren Salon in Berlin vor. Als attraktive Hausherrin in tief dekolletierten Roben ist sie in ihrem Element, genießt die zwanglose Diskussion unkonventioneller Meinungen und raucht dabei unzählige Zigaretten und sogar Zigarren – ein Skandal.

Nach Lassalles Duelltod 1864 sieht sie ihre Aufgabe in der Vollstreckung seines politischen Willens.

Sie versucht, seine Politik im Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein (ADAV) weiterzuführen, redigiert Artikel und Wahlkampfbroschüren, finanziert eine Zeitung und politische Agitatoren, stößt aber bald an die Grenzen ihres Geschlechts. Als Frau darf sie nicht Mitglied des ADAV werden. So versucht sie immer wieder Kandidaten zu lancieren, die Lassalles Richtung vertreten und ihr das Engagement später wenig danken.

Die Auseinandersetzungen in der frühen Arbeiterbewegung sind hart, man ist nicht zimperlich. Marx, der ihr früher „ungleich mehr politischen Verstand“ als Lassalle zuschrieb, nennt sie ab 1865 nur noch „die alte Hure Hatzfeldt“. Es gelang ihr nicht, Lassalles Richtung in der Arbeiterbewegung durchzusetzen. Dennoch hat sie diese Bewegung mitgeprägt und wurde von vielen Arbeitern hoch verehrt. (Gabriele Koch)

---

**(FOLLENIUS, Sofie von):**

Dorothee. Erzählung aus dem Jahre 1848. Für junge Mädchen. Von Sofie von Follenius. [1. Auflage].

Köln am Rhein: Verlag und Druck von J[ohann] P[eter] Bachem [1899]. 160 Seiten.

(Reihe: Bachems illustrierte Erzählungen für Mädchen 10).



**Sophie von Follenius**, Pseudonym Marie Berger

\* 25. Juli 1837 in Darmstadt, Hessen

† 28. November 1917 in Darmstadt, Hessen

Die Tochter des Freiherrn Friedrich Ludwig von Follenius (1796-1870) schrieb Erzählungen, Romane und Kinderbücher. Sie war 1867 Gründungsmitglied des von Prinzessin Alice initiierten Vereins zur Förderung weiblicher Industrie, des späteren Alice-Vereins für Frauenbildung und Erwerb und nach Luise Büchners Tod (1877) auch dessen langjährige Vorsitzende. Zum 50-jährigen Jubiläum der Alice-Frauenvereine verfasste sie einen historischen Überblick, der 1917 unter dem Titel „Lebenswerk und Vermächtnis der Großherzogin Alice von Hessen und bei Rhein“ erschien.

Quelle: <https://www.darmstadt-stadtlexikon.de/f/follenius-sophie-von.html>

---

## **HALBE-BAUER, Ulrike:**

Schwalben über dem Fluss. 1848 in Baden. Historischer Roman. [1. Auflage].  
Mannheim Verlag Ulrich Wellhöfer 2017. 301 Seiten + (2) Seiten Verlagswerbung.



Deutschland 1837: Hunger und Not vertreiben die Weberstochter Emma aus ihrer Heimat Ostwestfalen. Hart kämpft die Jugendliche ums Überleben. Im Hungerjahr 1846 lernt sie in einer Fabrik in Württemberg die eigenartige Henri kennen, Gattin des Fabrikbesitzers und wilde Reiterin. Henri schwärmt von Freiheit und Gleichheit und behauptet, dass in der zu erwartenden Revolution auch die Frauen Rechte erhalten würden.

Als der Fabrikant von Mörderhand stirbt, wird Emma verdächtigt. Sie flieht zusammen mit dem Studenten Konrad über den Schwarzwald, harrt hungernd einen kalten Winter in Villingen aus und erreicht schließlich Freiburg. Sie wird Arbeiterin in der Seidenfabrik des pietistischen Sozialreformers Carl Mez.

Die Fabrikantenwitwe Henriette sucht unterdessen in Mannheim Anschluss an revolutionäre Kreise. Als die Revolution 1848 ausbricht, folgt sie Friedrich Hecker, der in Konstanz die Republik ausruft. Ein paar Tage später werden die Freischärler in Freiburg erwartet. Emma kämpft an der Seite von Christoph am Schwabentor in Freiburg. Doch haben Henri, Christoph, Emma und Konrad noch einen langen steinigen Weg vor sich, bis zumindest einige ihrer Wünsche wahr werden. (Verlagstext)

## **Ulrike Halbe-Bauer, geb. Bauer**

\* 14. Oktober 1949 in Warendorf, Westfalen



Wuchs in Münster auf, studierte Germanistik und Geschichte an den Universitäten in Münster und Freiburg/ Breisgau und war in dieser Zeit auch für ein Jahr als Assistent Teacher in Dundee in Schottland tätig. Anschließend war sie als Lehrerin an Hamburger Gymnasien tätig und wechselte 1979 als Lehrerin in die Erwachsenenbildung nach Freiburg.

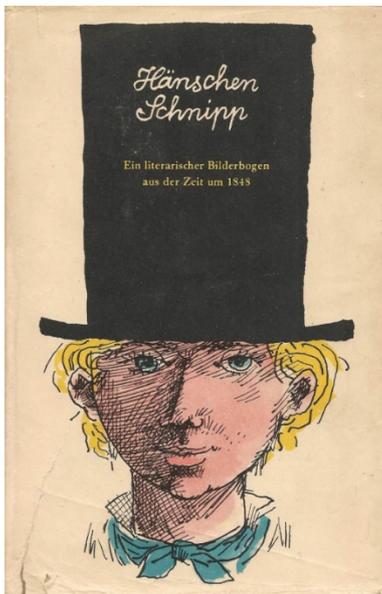
Neben ihren Romanen veröffentlichte sie auch Sachbücher und machte gemeinsam mit ihrem Mann zahlreiche Übersetzungen von Sachbüchern, vor allem im Bereich Kunst und Kultur. 1998 machte sie für den Bayrischen Rundfunk ein Hörbild für das Albrecht-Dürer-Haus in Nürnberg. Im Jahr 2007 erschien ihre Biographie über Margarete Steiff, die ein Unternehmen für Stofftiere gründete. Ulrike Halbe-Bauer ist Mitglied im Literaturforum Südwest und lebt mit ihrem Mann in Freiburg. Quelle: <https://www.histo-couch.de/ulrike-halbe-bauer.html>

---

### **HELLER, Lutz:**

Hänschen Schnipp. Ein literarischer Bilderbogen aus der Zeit um 1848. Zusammengestellt und bearbeitet von Lutz Heller. [Mit einer Einführung von Herbert Mühlstadt]. Illustrationen von Werner Klemke. 1. Auflage.

Berlin [DDR]: Der Kinderbuchverlag 1960. 291(1) Seiten.

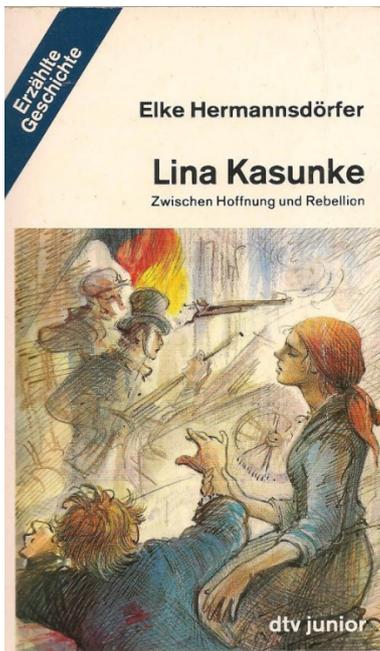


„Verrat! Verrat! Auf dem Schloßplatz ermordet man das friedliche, wehrlose Volk!“ Bürger stürzen mit bleichem Gesicht durch die Straßen, Adjutanten sprengen im Galopp vorbei. Infanterie und Kavallerie besetzen den Platz vor dem Berliner Schloss. Man schreibt den 18. März 1848. Wer gab den Befehl, in die Menschenmenge zu schießen? Weshalb hatten sich die Tausende versammelt? In spannenden Berichten und Erzählungen vermitteln uns Schriftsteller und Augenzeugen ein Bild der großen Umwälzung, die sich vor mehr als hundert Jahren in Deutschland vollzog. (Verlagstext)

---

\* **HERMANNSDÖRFER, Elke:**

Lina Kasunke. Zwischen Hoffnung und Rebellen. 1. Auflage [der Taschenbuchausgabe]. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 1989. 254(1) Seiten + (1) Seite Verlagswerbung. (Reihe: dtv junior 70162). Die erste Ausgabe erschien 1987.



Preußen um 1848, Lina, Tochter armer schlesischer Weber, geht in der Hoffnung auf ein besseres Leben als Dienstmädchen nach Berlin. doch bei den wohlhabenden Blums wird sie ausgenutzt und gedemütigt: für ein Dienstmädchen scheint es kein Recht auf ein eigenes Lebensglück zu geben. umso mehr bedeutet Lina die Zuneigung des Studenten Heinrich, der voller Ideale ist und für Demokratie und Menschenrechte kämpft. Lina verliebt sich in ihn, aber im entscheidenden Augenblick findet sie auch bei ihm keine Hilfe. Vormärz und Revolution werden in diesem sozialgeschichtlichen Roman aus der Sicht der „kleinen Leute“ geschildert. (Verlagstext)

**Elke Hermannsdörfer**

\* 9. November 1947 in Thumsenreuth, Oberpfalz, Bayern



Absolvierte eine Ausbildung zur Medizinisch-Technischen Assistentin und arbeitete einige Jahre lang in diesem Beruf in Krankenhäusern und in der molekularbiologischen Forschung. Anschließend studierte sie vier Semester Deutsch und Biologie an der Pädagogischen Hochschule Weingarten. Sie hielt sich längere Zeit in Frankreich und Italien auf; ab 1985 lebte sie als freie Journalistin und Schriftstellerin in Köln. In den folgenden Jahren arbeitete sie häufig für den Hörfunk des WDR. Die Autorin lebt heute in Neapel. Sie ist Verfasserin von Romanen, Erzählungen, Märchen, Hörspielen, Radio-Features und Fernsehdrehbüchern.

Elke Hermannsdörfer ist Mitglied des Verbandes Deutscher Schriftsteller. Ihre Jugendbücher standen mehrfach auf Auswahllisten zur Kinder- und Jugendliteratur; 1987 erhielt das historische Jugendbuch »Lina Kasunke« die Auszeichnung Eule des Monats.

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Elke\\_Hermannsd%C3%B6rfer](https://de.wikipedia.org/wiki/Elke_Hermannsd%C3%B6rfer)

---

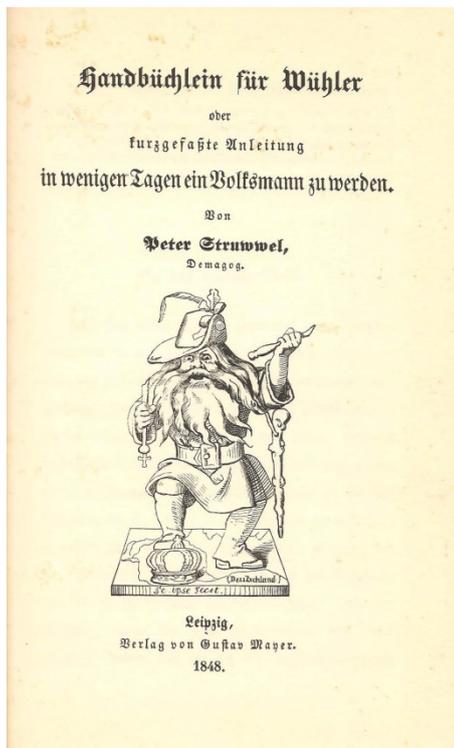
**(HOFFMANN, Heinrich):**

Handbüchlein für Wähler oder kurzgefaßte Anleitung in wenigen Tagen ein Volksmann zu werden. Von Peter Struwel, Demagoge [= Heinrich Hoffmann]. Für den Gebrauch aller kritischen Benutzer eingerichtet von Alice Wunderland, M. A. Diplom-Politologin Rotzphil Heidelberg. Autorisierter Raubdruck. [1. Auflage dieser Ausgabe].

Frankfurt am Main, Berlin, Wien: [Leopold] Ullstein 1972. 42(3) Seiten.

(Reihe: Bibliothek sozialistischer Klassiker 1).

Die erste Ausgabe erschien 1848.



## Heinrich Hoffmann

\* 13. Juni 1809 in Frankfurt am Main, Hessen

† 20. September 1894 in Frankfurt am Main, Hessen



Hoffmanns Vater war Architekt und städtischer Bauinspektor. Heinrich Hoffmann besuchte drei Jahre die Weißfrauenschule in seiner Heimatstadt, anschließend bis 1828 das Städtische Gymnasium. Von 1829 bis 1832 studierte er Medizin in Heidelberg und ab dem Sommersemester 1832 in Halle, wo er sein Studium 1833 mit der Promotion abschloss. Seit 1830 war er Mitglied, später Ehrenmitglied des Corps Alemannia.

Nach einem Studienaufenthalt ab 1833 in Paris kehrte er im August 1834 nach Frankfurt zurück. 1835 beriefen ihn die Behörden der Freien Stadt Frankfurt zum Arzt am Leichenschauhaus auf dem Friedhof in Sachsenhausen und er ließ sich als praktischer Arzt und Geburtshelfer in Sachsenhausen nieder. Von 1835 bis 1846 gehörte er der Armenklinik in der Meisengasse an. Diese 1834 von fünf Frankfurter Ärzten eingerichtete Poliklinik betreute mittellose Patienten in Frankfurt und den umliegenden Dörfern. 1836 trat er der Freimaurerloge Zur Einigkeit bei, die er jedoch nach einigen Jahren wieder verließ, weil sie keine jüdischen Freimaurer aufnahm.

Hoffmann heiratete am 5. März 1840 Therese Donner (1818–1911), eine Tochter des Frankfurter Hutfabrikanten Christoph Friedrich Donner. Daher nannte man ihn auch "Hoffmann-Donner". 1848 war Hoffmann Abgeordneter im Frankfurter Vorparlament. In seinem Haushalt beherbergte er den späteren badischen Revolutionär Friedrich Hecker.

Hoffmann selbst befürwortete eine konstitutionelle Monarchie unter preußischer Führung und gehörte zu den Erbkaiserlichen. In seinen satirischen Schriften *Handbuch für Wähler oder kurzgefaßte Anleitung in wenigen Tagen ein Volksmann zu werden* (1848) und *Der Heulerspiegel* (1849) wandte er sich entschieden gegen die Republikaner. 1866 befürwortete er die Annexion der Freien Stadt Frankfurt durch Preußen.

Von 1851 bis zu seiner Pensionierung am 1. Juli 1888 war er Direktor der Anstalt für Irre und Epileptische in Frankfurt am Main, der städtischen Nervenheilanstalt. Er gilt als erster Vertreter der Jugendpsychiatrie. Auf sein Betreiben hin entstand 1859 bis 1864 ein moderner Neubau auf dem Affensteiner Feld im damals noch unbebauten nördlichen Westend. Nach seiner Pensionierung schrieb er noch seine erst 1926 veröffentlichten Lebenserinnerungen.

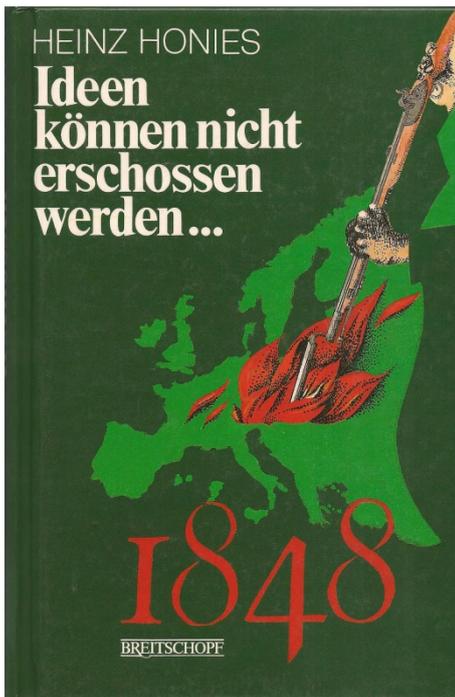
Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich\\_Hoffmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_Hoffmann)

---

**\* HONIES, Heinz:**

Ideen können nicht erschossen werden... [Roman. 1. Auflage].

Wien, Stuttgart: [Julius] Breitschopf 1988. 164 Seiten.



Wien im März 1848: Das Volk leidet unter der strengen Herrschaft des Kaiserhauses und der allgegenwärtigen Bespitzelung des Staatskanzlers Metternich. Die Bürger murren, die Studenten rufen nach mehr Freiheit, und die Arbeiter rotten sich zu Aufständen zusammen. Moritz Michael Kuppelwieser, Sohn einer Reisisammlerin und eines Tintenverkäufers, rettet dem Berichtersteller des Wiener Tagblattes, Ottokar Sulzer, in den Kämpfen um die Tabakfabrik das Leben und wird zum ständigen Begleiter des Journalisten. Dabei erlebt er in den nächsten Monaten den Aufstand und die blutigen Kämpfe in Wien, sieht mit Schrecken das wahre Gesicht der Revolution und lernt Menschen und Schicksale kennen. (Verlagstext)

**Heinz F. Honies**

\* 1944



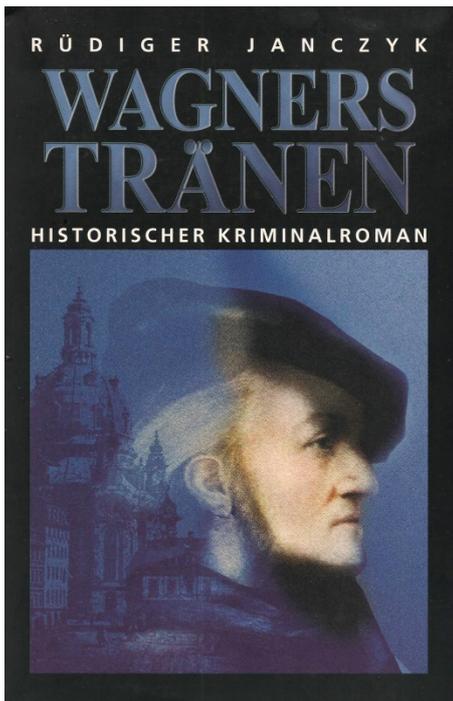
Besuch der Volks- und Realschule (Matura 1963), Publizistikstudium. Ab 1968 Journalist in der Lokalredaktion der Tageszeitung Kurier, 1975 im Wirtschaftsmagazin trend, Redakteur und Chefredakteur. 1990 Herausgeber und Geschäftsführer der Medien Basta, Rennbahn-Express und Gault Millau-Magazin, danach Pressereferent in der Wirtschaftskammer Österreich, 1996 Chefredakteur des renommierten Fachmagazins a3 BAU. Seit seiner Pensionierung 2010 beschäftigt er sich neben der Schriftstellerei auch mit der Malerei.

Quelle: <https://at.linkedin.com/in/heinz-honies-06303562>

\* **JANCZYK, Rüdiger:**

Wagners Tränen. Historischer Kriminalroman. [1. Auflage].

Köln: Hermann-Josef Emons Verlag 2007. 335 Seiten + (1) Seite Verlagswerbung.



Dresden in den Jahren 1848 und 1849: Richard Wagner, Königlich-Sächsischer Hofkapellmeister, bereits Jahre vor seinem Bayreuther Weltruhm eine ebenso geniale wie zwiespältige Künstlerpersönlichkeit, steht im Brennpunkt der deutschen Revolution – und erlebt eine Serie unerklärlicher Ritualmorde. Zwischen Oper, geheimen Liebschaften und den Barrikaden der Aufständischen kommt Wagner einer Verschwörung auf die Spur, die bis in höchste offizielle Kreise reicht – die Konfrontation mit dem Tod wird sein Leben für immer verändern. Ein üppig-sinnliches Sittengemälde, das eine geheimnisvolle Episode aus dem Leben des Komponisten sensationell enthüllt. (Verlagstext)

**Rüdiger Janczyk**

\* 20. Februar 1962 in Recklinghausen



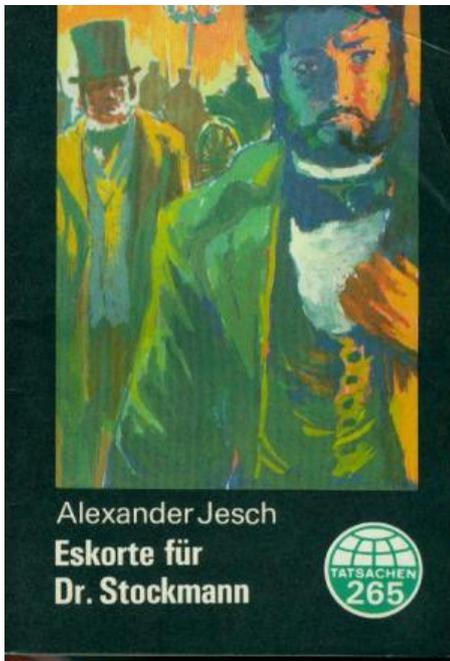
Aufgewachsen in Cuxhaven, studierte Medizin, Publizistik und Philosophie. Er arbeitet seit 1992 als niedergelassener Arzt mit den Schwerpunkten Suchtmedizin und Psychotherapie in Mönchengladbach und lebt in einem kleinen Dorf am Niederrhein.

Quelle: <https://www.emons-verlag.com/autoren/ruediger-janczyk>

**JESCH, Alexander:**

Eskorte für Dr. Stockmann. [Erzählung]. Umschlag: Bernhard Kluge.

Berlin [DDR]: Militärverlag der Deutschen Demokratischen Republik 1983. 47(1) Seiten.  
(Reihe: Tatsachen 265).



**Alexander Jesch**

13.4.1930 in Plauen

† 5.10.1996 in Nordhausen

1944 Besuch der Lehrerbildungsanstalt in Auerbach, Land- und Forstarbeiter, 1948-1953 Vermesser unter Tage, Studium in Freiberg, Vermessungstechniker bei der Wismut, Studium an der Fachschule für Binnenhandel, lebte seit 1969 in Nordhausen, seit 1983 freischaffender Schriftsteller, 1984-1987 Studium am Institut für Literatur in Leipzig.

---

\* **KAISER, Maria Regina:**

Der Habicht blieb am Himmel stehn. [Roman]. 1. Auflage.

Würzburg: Arena-Verlag Georg Popp 1987. 215 Seiten.

Eine Neuauflage erschien 1994 unter dem Titel: *Die Trommeln der Freiheit. 1848 – Märzrevolution in Mainz.*



Man schreibt die Jahre 1848/49 in Deutschland: Anna Heimann ist gerade 15 Jahre alt, als sie sich weigert nach Amerika auszuwandern.

Sie versteckt sich und geht alleine als Dienstmädchen nach Mainz. Dort erlebt sie zusammen mit ihrem Freund Peter aus nächster Nähe die Wirren und Kämpfe der Märzrevolution mit, und schließlich muss sie selbst fliehen – auswandern.

Eine anschauliche und eindringliche Darstellung eines wichtigen Kapitels deutscher Geschichte.  
(Verlagstext)

\* **KAISER, Maria Regina:**

Die Trommeln der Freiheit. 1848 – Märzrevolution in Mainz. [1. Auflage der Taschenbuch-Neuausgabe].

Reinbek bei Hamburg: [Ernst] Rowohlt 1994. 216(4) Seiten + (2) Seiten Verlagswerbung. (Reihe: Rotfuchs 639).

Die erste Ausgabe erschien 1987 unter dem Titel: »Der Habicht blieb am Himmel stehn«.



Deutschland im Jahr 1848: Die Not der Kinderreichen und Armen ist unvorstellbar, sie müssen für Hungerlöhne arbeiten. Wer noch Hoffnung und Mut hat, sucht eine bessere Zukunft in Amerika. Auch die Familie Heimann aus einem Dörfchen bei Mainz. Nur die Tochter Anna Maria versteckt sich, bleibt zurück, gerät als Dienstmädchen in die Wirren der Revolution. Ein Stück deutscher Revolutionsgeschichte, packend aufregend, dicht erzählt. (Verlagstext)

**Maria Regina Kaiser**

\* 29. Dezember 1952 in Trier, Rheinland-Pfalz



Kaiser wuchs in Steinheim am Main auf und legte im Jahr 1971 das Abitur an der Offenbacher Leibnizschule ab. Sie studierte Alte Geschichte und Klassische Archäologie in Frankfurt am Main. Nachdem sie im Jahr 1976 mit der Arbeit »Die stadtrömische Münzprägung während der Alleinherrschaft des Commodus – Untersuchungen zur Selbstdarstellung eines römischen Kaisers« an der Universität Frankfurt am Main promoviert hatte, war sie dort bis 1986 in der Forschung tätig. Etwa seit 1986 ist sie als Autorin historischer Romane und Kriminalromane, Jugend- und Sachbücher sowie Lektorin tätig. Sie lebte nach dem Studienabschluss in Frankfurt am Main und über zwanzig Jahre in Eschborn, seit 2013 in Bad Camberg.

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Maria\\_Regina\\_Kaiser](https://de.wikipedia.org/wiki/Maria_Regina_Kaiser)

## **KNIERIM, Truxi:**

Die Revolution von Fräulein Mindermann. Ein historischer Roman. [1. Auflage].  
Bremen: Carl Schünemann Verlag 1998. 195 Seiten + (1) Seite Verlagswerbung.



Schon als Kind lehnt sich die Handwerkertochter Marie gegen die eng gesetzten Grenzen auf, die ihr als Mädchen im frühen 19. Jahrhundert gesetzt sind. Entgegen dem Wunsch des Vaters schlägt sie gute Partien aus und eignet sich heimlich Bildung an. Sie beginnt zu schreiben und zu dichten. Als die Europäische Revolution 1848 auch nach Bremen kommt, hofft Marie, endlich aus dem engen Korsett ausbrechen zu können, das die Gesellschaft ihr als Frau setzt. Doch die Revolution scheint auch nur eine Männersache zu sein. Marie beginnt zu kämpfen, für die Demokratie, für sich und für alle Frauen. (Amazon)

## **Truxi Knierim**

\* 1946 in Hoya, Niedersachsen



Lebt seit 1967 in Bremen. Verheiratet mit Asmut Brückmann, der u.a. für den Klett-Verlag Geschichtsbücher schreibt. Eine Tochter. Ab Anfang der 90er Jahre schriftstellerisch tätig. Schwerpunkt sind Erzählungen und Romane mit historischem Hintergrund, vor allem aus der bremischen Geschichte. Dabei beschäftigt sie vor allem das Thema, wie Menschen in früheren Zeiten lebten, dachten und fühlten. Anhand von historischen Ereignissen geht sie dieser Frage nach und versucht so, alte Zeiten für Menschen von heute auf spannende und anschauliche Weise lebendig zu machen. Mitglied im Bremer Literaturkontor und im Literaturhaus Bremen.  
Quelle: <https://www.literaturhaus-bremen.de/autor/truxi-knierim>

## Marie Christiane Mindermann

\* 9. Dezember 1808 in Bremen

† 25. März 1882 in Bremen



Tochter des Drechslermeisters Johann Mindermann aus Sagehorn (Oyten). Die Mutter war Elisabeth, geb. Flügger. Sie besuchte bis 1814 die Klippschule und konnte mit fünf Jahren bereits lesen. Bis 1821 absolvierte sie das Lyzeum und die Gelehrtenschule in Bremen.

Ab 1830 schrieb sie anonym im »Bürgerfreund« und ab 1839 im »Bremer Stadtboten«. Sie wohnte nach dem Tode ihrer Eltern (1839/1840) mit ihrer Freundin Caroline Lacroix in der Neustadt.

Ab 1848 engagierte Mindermann sich für mehr demokratische Rechte und setzte sich für den revolutionären, demokratischen Pastor Rudolph Dulon (1807–1870) ein. Als dieser 1851 vom Senat als Pastor suspendiert wurde, verfasste wahrscheinlich sie eine erfolglose Petition, die von 5356 Frauen unterzeichnet und Bürgermeister Johann Smidt überreicht wurde.

1851/52 schrieb sie verschiedene anonyme Schriften. Der Senat der Freien Hansestadt Bremen verklagte sie und sie wurde 1852 zu acht Tagen Gefängnis verurteilt, ersatzweise 20 Taler Geldstrafe. Darüber schrieb sie 1852 beim Schünemann Verlag die Schrift »Eigenthümlichkeiten der Bremer Neuzeit«.

1867 gründete sie mit Otilie Hoffmann, Henny Sattler und anderen Frauen den Bremer Verein zur Erweiterung des weiblichen Arbeitsgebietes, der später als Frauen- Erwerbs- und Ausbildungsverein bekannt wurde. Der Verein trat für das Frauenwahlrecht ein. Sie veröffentlichte ab 1854 Sammlungen von Sagen, Märchen und Erzählungen. 1856 zog sie mit Freundin in das St.-Remberti-Stift. 1865 wurde sie Mitglied im Goethebund.

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Marie\\_Mindermann](https://de.wikipedia.org/wiki/Marie_Mindermann)

**\* KOHLHAGEN, Norgard:**

Mehr als nur ein Schatten von Glück. Mathilde Franziska Anneke. Ein Leben in abenteuerlicher Zeit. Mit einem Nachwort: »Die Vernunft befiehlt uns, frei sein!« [Jugendroman]. Originalausgabe. [1. Auflage].

Reinbek bei Hamburg: [Ernst] Rowohlt 1990. 138(2) Seiten + (2) Seiten Verlagswerbung. (Reihe: rotfuchs 557).



Kann das gutgehen? Im Jahr 1849 reitet eine junge Frau tollkühn neben Männern im badisch-pfälzischen Revolutionsheer. Mathilde Franziska Anneke begibt sich in ein gefährliches Abenteuer: Sie kämpft als Soldatin, Journalistin und Pionierin für Frauenrechte. Ihr Lebensbild zeigt, wie ein Mädchen/ eine Frau die Grenzen ihrer Zeitumstände überschreiten kann: „Mein Leben soll mehr sein als nur ein Schatten von Glück.“ (Verlagstext)

**Norgard Kohlhausen**

\* 20. Februar 1941 in Bad Lauterberg

† 5. Dezember 2019 in Eppendorf



Norgard Kohlhausen, in Bad Lauterberg im Harz geboren, studierte Germanistik und Romanistik in Göttingen und Marburg und wurde dann in das »Nachwuchsstudio« des NDR aufgenommen. Sie begann schon früh zu schreiben: Ihre ersten Veröffentlichungen waren Kinder- und Jugendbücher. Als Redakteurin und Ressortleiterin arbeitete sie in den Zeitschriften »petra«, »FUNK UHR« und »FÜR SIE«. Von 1978 bis zu ihrem Tod 2019 lebte sie als freie Autorin in Hamburg.

Ein Thema beschäftigte sie besonders: „Wie können Frauen und Mädchen ihre Vorstellungen von einem erfüllten Leben durchsetzen? Was prägt einen Menschen an der Schwelle zum

Erwachsenwerden? Und wie wirkt sich das auf das spätere Leben aus?"

Sie hat Erzählungen, Romane, Sachbücher und Hörspiele geschrieben. Am bekanntesten wurden ihre Bücher »Sie schreiben wie ein Mann, Madame!«, »Für Mädchen verboten«, »Die Schöne und die Kluge«, die Biographien der Elsa Brändström und der Mathilde Franziska Anneke.

Quelle: <http://www.kohlhagen.de/>

### **Mathilde Franziska Anneke, geb. Giesler**

\* 3. April 1817 in Levringhausen bei Blankenstein, Westfalen

† 25. November 1884 in Milwaukee, Wisconsin / USA



Kam durch ihre Ehe mit dem in die Revolutionskämpfe in Baden 1848 verwickelten preußischen Offizier Fritz Anneke in Verbindung mit linksdemokratisch ausgerichteten Kreisen.

1848 gründete sie die schnell wieder unterdrückte, die Interessen der Revolution vertretende „Neue Kölnische Zeitung“ und die ebenfalls nur kurz erschienene »Frauenzeitung«, in der sie den Kampf für die Frauenrechte, den sie schon mit dem Essay »Das Weib im Konflikt mit den sozialen Verhältnissen« begonnen hatte, weiterführte.

Nach den revolutionären Kämpfen in der Pfalz und in Baden - sie hatte ihren Mann als eine Art Ordonnanz ins Feld begleitet - musste das Ehepaar fliehen und ging über die Schweiz nach Nordamerika (1849). Hier warb sie durch Vorträge in den von Deutschen besiedelten Gebieten besonders für das Stimmrecht der Frauen.

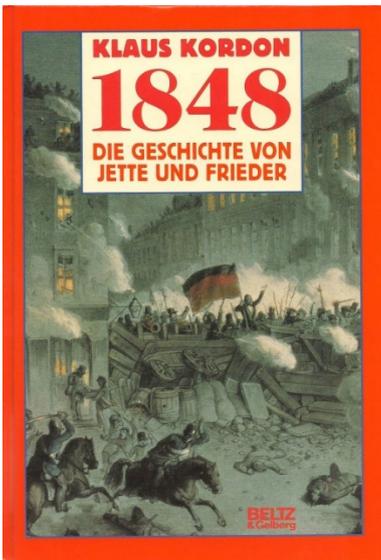
Die 1852 von ihr in Milwaukee gegründete »Deutsche Frauenzeitung«, die sie später nach New York und Newark verlegte, stellte sie ebenfalls in den Dienst dieses Kampfes. 1860-65 weilte sie aus gesundheitlichen Gründen in der Schweiz und betätigte sich als Korrespondentin für das »Belletristische Journal« in New York und die »Illinois Staatszeitung«.

Nach ihrer Rückkehr gründete sie zusammen mit Caecilie Kapp 1866 in Milwaukee eine Töchterschule, die sie bis zu ihrem Lebensende in fortschrittlicher Gesinnung leitete.

Quelle: <https://www.deutsche-biographie.de/sfz1044.html>

**\* KORDON, Klaus:**

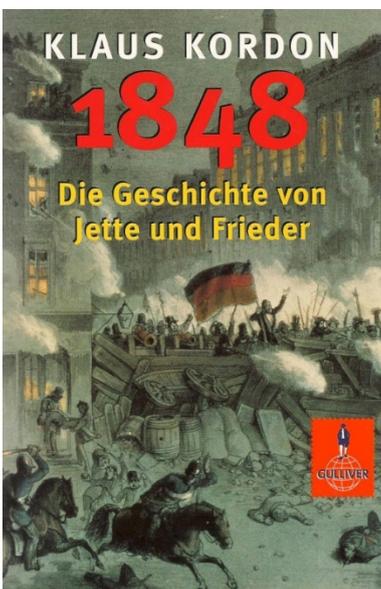
1848. Die Geschichte von Jette und Frieder. Roman. Mit einem Nachwort des Autors. [1. Auflage]. Weinheim und Basel: [Julius] Beltz & [Hans-Joachim] Gelberg 1997. 521(3) Seiten + (4) Seiten Verlagswerbung.



Wie Jette und Frieder die Märzrevolution und ihr Scheitern erleben: Klaus Kordon erzählt Geschichte "von unten". Berlin 1847/1848. Die 15-jährige Jette lebt mit ihrer Schwester Guste und deren Kind in einem armseligen Loch über dem Haustor. Als sie dem 17-jährigen Frieder zum ersten Mal im Treppenhaus begegnet, beginnt eine zarte Liebesgeschichte. Frieder ist Zimmermann. Der Altgeselle Rackebrandt wird zu seinem politischen Lehrmeister und so denkt Frieder zum ersten Mal über Begriffe wie Freiheit und Gleichheit nach. Als die Kartoffelpreise ins Unermessliche steigen, kommt es zum ersten Aufruhr. (Verlagstext)

**KORDON, Klaus:**

1848. Die Geschichte von Jette und Frieder. Roman. Mit einem Nachwort des Autors. Weinheim und Basel: [Julius] Beltz & [Hans-Joachim] Gelberg 2000. 522(3) Seiten + (2) Seiten Verlagswerbung.  
(Reihe: Gulliver 851).



## Klaus Herbert Kordon

\* 21. September 1943 in Berlin-Pankow



Wuchs im Ost-Berliner Stadtbezirk Prenzlauer Berg auf. Da sein Vater im Krieg umgekommen war, wurde er alleine von seiner Mutter erzogen. Nach dem Tod der Mutter im Jahr 1956 lebte Kordon in verschiedenen Heimen.

Er absolvierte in der DDR eine Ausbildung als Fernsehmechaniker, arbeitete in verschiedenen Berufen und machte schließlich das Abitur. Nach einem Fernstudium der Volkswirtschaft unternahm er als Exportkaufmann berufliche Reisen, die ihn unter anderem nach Indien, Indonesien und Nordafrika führten. Zu dieser Zeit begann er mit dem Schreiben.

Seine zunehmende Distanz zur politischen Praxis in der DDR mündete 1972 in einem Fluchtversuch über Bulgarien in den Westen. Kordon wurde festgenommen und in das zentrale Untersuchungsgefängnis des Ministeriums für Staatssicherheit im geheimen Sperrgebiet von Berlin-Hohenschönhausen eingeliefert; er blieb ein Jahr in Stasi-Haft. Nach eigener Aussage überlebte er die fünf Monate in Einzelhaft, indem er sich im Kopf Romane ausdachte.

1973 kaufte ihn die Bundesrepublik Deutschland frei. Sein erstes Buch, der Jugendroman »Tadaki«, erschien 1977. In seinem autobiographischen Roman »Krokodil im Nacken« verarbeitete er die Haftenerfahrung. Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Klaus\\_Kordon](https://de.wikipedia.org/wiki/Klaus_Kordon)

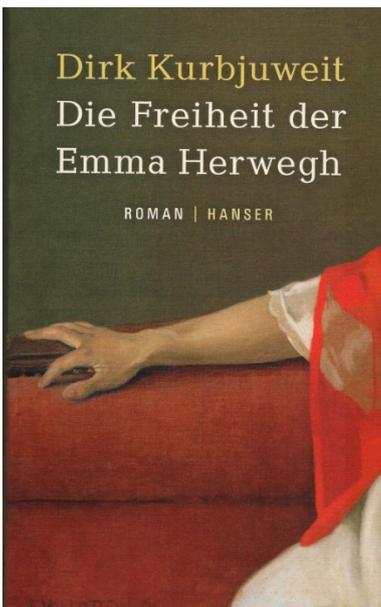
---

## \* KURBJUWEIT, Dirk:

Die Freiheit der Emma Herwegh. Roman. 1. Auflage.

München: Carl Hanser 2017. 333(1) Seiten.

Taschenbuchausgabe. München: dtv 2018. 333(1) Seiten.



Alles, was Emma tut, tut sie ganz. Ihre Heirat mit dem revolutionären Dichter Georg Herwegh ist ein Skandal. Sie, die Tochter aus gutem Hause, geht ins Paris von Marx und Heine. Sie reiht sich 1848 als einzige Frau in den bewaffneten Trupp, der die Revolution von Frankreich in die Heimat tragen soll. Doch als Herwegh sich unsterblich in Natalie verliebt, die Frau seines Genossen Alexander Herzen, wird das Programm der freien Liebe zu einem Kampf um Treue und Verrat. Packend, aus größter Nähe erzählt Dirk Kurbjuweit von einer Frau, die sich den Vorurteilen ihrer Zeit nicht beugt. Er macht uns Emma zu unserer Zeitgenossin, eine Frau, die beides will, die ganze Freiheit und das ganz persönliche Glück. (Verlagstext)

### **Dirk Kurbjuweit**

\* 3. November 1962 in Wiesbaden



Kurbjuweit wuchs als Sohn eines kaufmännischen Angestellten und einer Hausfrau in Berlin und Essen auf. Nach dem Abitur studierte er Volkswirtschaftslehre und besuchte die Kölner Journalistenschule für Politik und Wirtschaft. 1988 erhielt er von der Heinz-Kühn-Stiftung ein dreimonatiges Auslandsstipendium in Sambia. Von 1990 bis 1999 war er Redakteur bei der Zeit, ab 1999 beim Spiegel. Ab 2002 war er stellvertretender Leiter des Hauptstadtbüros, danach Autor. Von Juli 2007 an war er zusammen mit Georg Mascolo Leiter des Hauptstadtbüros. Nach der Berufung von Georg Mascolo zum Chefredakteur im Januar 2008 war Kurbjuweit bis März 2012 alleiniger Leiter des Hauptstadtbüros. Von Februar 2015 bis Dezember 2018 war Kurbjuweit einer von drei stellvertretenden Chefredakteuren und seit Januar 2019 ist er wieder Leiter des Hauptstadtbüros. Er ist auch als Autor von erzählerischen Werken, Sachbüchern und Drehbüchern (zusammen mit dem Regisseur Jobst Oetzmann sowie dem Filmmusik-Komponisten Dieter Schleip verwirklicht) hervorgetreten. Kurbjuweit ist Stifter des Recherche-Stipendiums Seminyak. Mit seiner Frau und zwei Kindern lebt Kurbjuweit heute in Berlin.

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Dirk\\_Kurbjuweit](https://de.wikipedia.org/wiki/Dirk_Kurbjuweit)

### **Emma Charlotte Herwegh, geb. Siegmund**

\* 10. Mai 1817 in Magdeburg (nach anderen Quellen in Berlin)

† 24. März 1904 in Paris / Frankreich



Tochter des Berliner Kaufmanns Johann Gottfried Siegmund und seiner Frau Henriette Wilhelmine Siegmund, geb. Cramer, wuchs in wohlhabenden Verhältnissen in Berlin auf. Sie genoss eine ausgezeichnete Bildung, beherrschte mehrere Fremdsprachen und war musisch begabt, spielte Theater und schrieb Gedichte. Mit ihrem burschikosen Auftreten verstieß sie oft gegen die Konventionen ihrer Zeit.

Ihr politisches Bewusstsein wurde durch die französische Juli-Revolution von 1830, das Hambacher Fest und die polnische Freiheitsbewegung geweckt; ihre Sympathie lag bei dem unterdrückten Volk, während sie Preußen und Russland ablehnend gegenüberstand.

Sie begeisterte sich schon vor ihrer Begegnung mit Georg Herwegh für die Revolution. Nachdem Herwegh aus Deutschland ausgewiesen worden war, reiste Emma Siegmund nach Zürich und heiratete ihn am 8. März 1843 in Baden. Ab September 1843 lebten sie in Paris. Als im März 1848 in Deutschland die Revolution ausbrach, beteiligte sich die Ehefrau auch an Herweghs Pariser Deutschen Legion. Als Kundschafterin und Abgesandte reiste sie mehrfach aus dem Elsass nach Baden, um mit Friedrich Hecker über den Einsatz der Legion zu verhandeln.

Nach dem unglücklichen Ausgang des Aufstandes konnten Georg und Emma Herwegh nur knapp ihr Leben retten und flohen in die Schweiz, wo sie sich von 1851 bis 1866 in Zürich niederließen.

1855 verhalf sie dem Revolutionär Felice Orsini zur Flucht aus dem Gefängnis Castello San Giorgio im Palazzo Ducale von Mantua, indem sie ihm Bücher schickte, in denen dünne Feilen versteckt waren. Die Amnestie, die nach dem Krieg 1866 allen politisch Verbannten gewährt wurde, veranlasste die Herweghs, 1866 nach Baden-Baden umzuziehen.

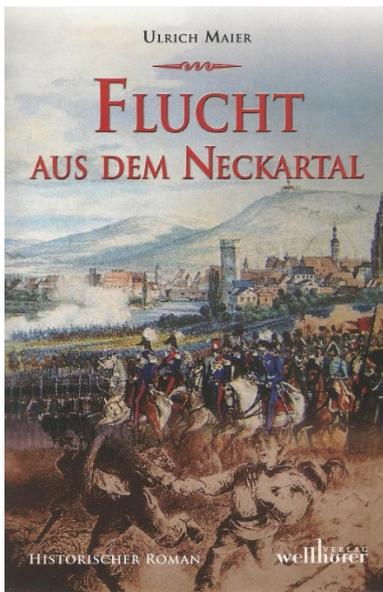
Ihren Lebensabend verbrachte Emma Herwegh in Paris. Sie wurde an der Seite ihres Gatten im schweizerischen Liestal beigesetzt.

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Emma\\_Herwegh](https://de.wikipedia.org/wiki/Emma_Herwegh)

## **MAIER, Ulrich:**

Flucht aus dem Neckartal. Historischer Roman. [1. Auflage].

Mannheim: Ulrich Wellhöfer Verlag 2016. 325 Seiten + (3) Seiten Verlagswerbung.



Es hatte so hoffnungsvoll begonnen – und jetzt herrscht Krieg. Die Preußen stehen am Neckar, um dem badischen Volksstaat ein Ende zu machen. Flucht aus dem Neckartal spielt in der Endphase der Revolution 1848/49, als Tausende Badener und Württemberger ihre Heimat verlassen und im Ausland Schutz suchen mussten, darunter auch Christoph Schmidt, Jurastudent aus Heilbronn, dem wegen seiner Teilnahme an der Revolution die Verhaftung droht. Soll er außer Landes fliehen und seine Verlobte Annette Lußhardt in Heidelberg zurücklassen? Wird sie zu dem polizeilich verfolgten „Hochverräter“ stehen? (Verlagstext)

## **Ulrich Maier**

\* 4. Januar 1951 in Karlsruhe, Baden-Württemberg

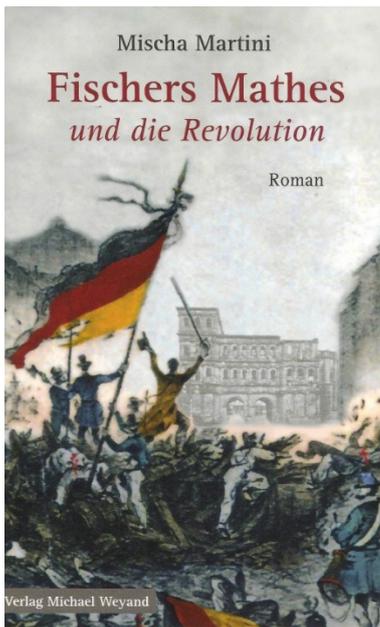


Wuchs im württembergisch-fränkischen Heilbronn auf und studierte in der Schwabenmetropole Stuttgart. Er unterrichtete bis zu seiner Pensionierung fünfunddreißig Jahre an einem allgemeinbildenden Gymnasium und arbeitet heute als Landeskundebeauftragter des baden-württembergischen Kultusministeriums sowie in der Lehrerfortbildung. Er schreibt historische Sachbücher, Jugendbücher, wissenschaftliche Aufsätze und historische Romane und lebt am Bodensee. (Verlagstext)

**MARTINI, Mischa [= WEYAND, Michael]:**

Fischers Mathes und die Revolution. Roman. 1. Auflage.

Trier: Verlag Michael Weyand 2017. 264 Seiten.



Um Fischers Mathes (1822–1879) ranken sich bis heute viele Anekdoten, in denen er zumeist als respektloser Späsmacher erscheint, der sich von niemandem einschüchtern ließ. Doch hinter Mathes steckte auch eine tragische Figur.

Die wirtschaftliche Situation der Familie zwang ihn, das Gymnasium zu verlassen. Während seinen Klassenkameraden eine hoffnungsvolle Zukunft offenstand, blieb ihm nur der Wunschtraum von der Erkundung der Welt im Namen der Wissenschaft.

Die Revolution von 1848 mit den Protesten gegen Armut, Standesunterschiede und die preußische Regierung ließ bei ihm und vielen Gleichgesinnten Hoffnung aufkeimen. Davon erzählt dieses Buch, unterhaltsam und spannend. (Verlagstext)

**Michael Weyand, Pseudonym Mischa Martini**

\* 30. Januar 1956 in Trier



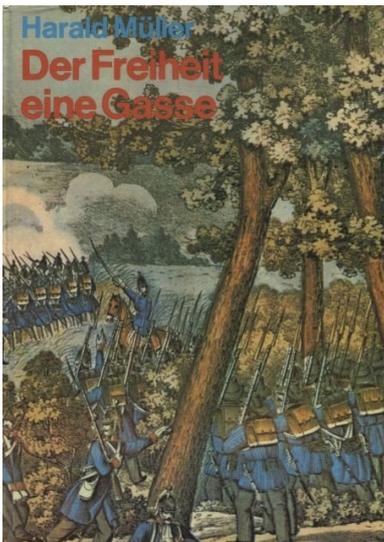
Nach dem Volontariat und Berufsstart als Journalist leitet der 1956 geborene Michael Weyand einen Verlag in Trier mit Schwerpunkt auf kulturhistorischen Themen aus der Moselregion. Unter dem Pseudonym Mischa Martini schreibt er Kriminalromane und lässt Kriminalkommissar Bock auf Verbrecherjagd links und rechts der Mosel gehen. Daneben veröffentlicht er Kurzgeschichten in verschiedenen Anthologien und schrieb den Mitrade-Krimi Mörderische Auslese (Deutscher

Theater-Verlag, Wiesbaden), der auch in den Niederlanden (Toneel Uitgeverij Vink, Alkmaar) aufgeführt wird. Martini ist Mitglied im Deutschen Journalisten-Verband, Bund Deutscher Schriftsteller und im Syndikat (Vereinigung deutscher Krimiautoren). Er lebt in der Nähe von Trier.  
Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Mischa\\_Martini](https://de.wikipedia.org/wiki/Mischa_Martini)

---

**MÜLLER, Harald:**

Der Freiheit eine Gasse. Aus den bewegten Tagen des Jahres 1848. 1. Auflage.  
Berlin [DDR]: Der Kinderbuchverlag [1975]. 148(3) Seiten.



**Harald Müller**

\* 28. Juni 1928 in Berlin

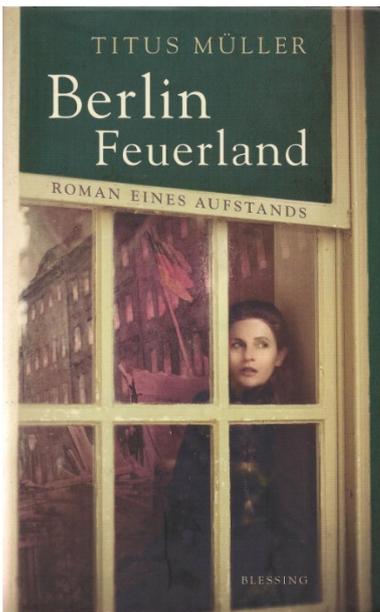
Dr. phil. habil., Schriftsteller, »Von Rastatt bis Versailles« (1977), »Angeklagt und freigesprochen« (1978), »Es begann auf dem Montmartre« (1982).

---

## MÜLLER, Titus:

Berlin Feuerland. Roman eines Aufstandes. 1. Auflage.

München: Karl Blessing Verlag 2015. 478(1) Seiten + (1) Seite Verlagswerbung.



Hannes Böhm lebt in dem Industrieviertel, das die Berliner Feuerland nennen, weil hier die Schornsteine der Industrie qualmen. Als eine Art selbst ernannter Fremdenführer verdient er sich ein kleines Zubrot, indem er neugierigen Bürgern die Armut und die Not in den Hinterhäusern zeigt. Bei einer solchen Gelegenheit lernt er Alice kennen, die als Tochter des Kastellans im Berliner Stadtschloss wohnt, der Frühlingsresidenz des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV. Alice ist schockiert über das Ausmaß der Verelendung – und zugleich tief beeindruckt von Hannes, der voller Ehrgeiz und Fantasie zu sein scheint.

Doch als die Märzunruhen 1848 ausbrechen, als sich der Konflikt zwischen dem preußischen König und den Aufständischen zuspitzt und gemäßigte Kräfte nur schwer Gehör finden, scheint es für die Gefühle, die Hannes und Alice füreinander entwickeln, keine Zukunft mehr zu geben.

Titus Müller entwirft in seinem neuen Roman ein großes Panorama der revolutionären Ereignisse und zeigt, dass die Zweifel an der Politik des Königs selbst in der Armee und im Polizeiapparat immer größer wurden. (Amazon)

## Titus Müller

\* 15. Oktober 1977 in Leipzig, Sachsen



Titus Müller wurde als zweiter Sohn von Matthias Müller, Pastor der Siebenten-Tags-Adventisten, und dessen Frau Ulrike, einer Kinderkrankenschwester, geboren. Er studierte Literatur,

Geschichtswissenschaften und Publizistik in Berlin. Im März 1998 gründete er die Literaturzeitschrift Federwelt.

2002 war er Mitgründer des Autorenkreises Historischer Roman »Quo Vadis« und in den Anfangsjahren dessen Sprecher. Der Autorenkreis wurde 2014 aufgelöst. Er hat in den Jahren seines Bestehens in elf verschiedenen Städten Literaturnächte veranstaltet und vier Gemeinschaftsromane im Aufbau Verlag herausgegeben.

2002 veröffentlichte Müller mit 24 Jahren seinen ersten Roman »Der Kalligraph des Bischofs«. Bis heute sind zwölf Romane erschienen, zuletzt »Nachtauge«, ein Roman, der auf die Bombardierung der Mohnetalsperre im Rahmen der Operation Chastise Bezug nimmt, und »Der Tag X« über den Aufstand vom 17. Juni 1953 in der DDR.

2005 gewann Müller als erster Preisträger den C. S. Lewis-Preis. Die preisgekrönte Geschichte erschien als Perry-Rhodan-Hefroman Nr. 2319 am 27. Januar 2006 unter dem Titel »Die Siedler von Vulgata« und als eigenständiger, erweiterter Roman im September 2006 im Brendow Verlag. Im Frühjahr 2014 wurde er in die Schriftstellervereinigung P.E.N. (PEN-Club) aufgenommen. Müller lebt im oberbayerischen Neumarkt-St. Veit und ist Mitglied der Partei Bündnis 90/Die Grünen. Er ist verheiratet und hat zwei Söhne.

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Titus\\_M%C3%BCller](https://de.wikipedia.org/wiki/Titus_M%C3%BCller)

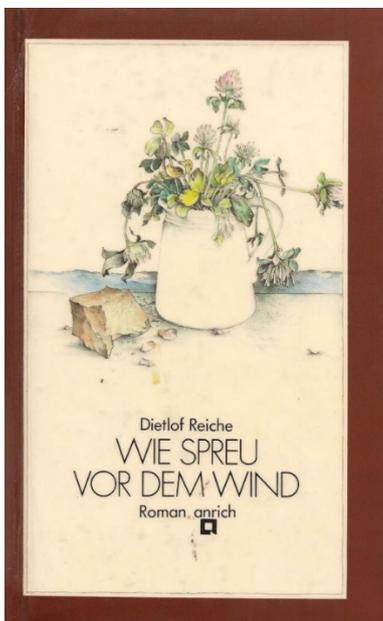
---

**\* REICHE, Dietlof:**

Wie Spreu vor dem Wind. [1. Auflage].

Weinheim: [Gerold] Anrich Verlag 1981. 348 Seiten + (2) Seiten Verlagswerbung.

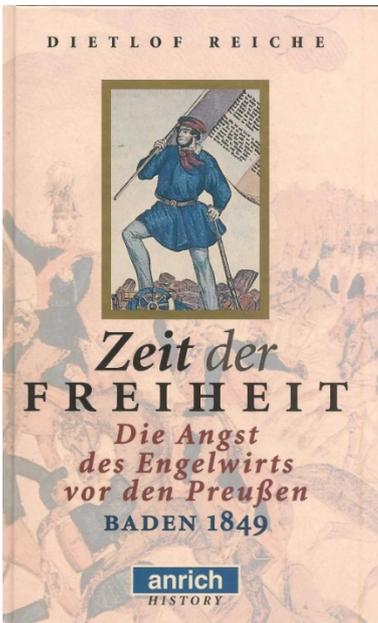
Eine Neuauflage erschien 1998 unter dem Titel: »Zeit der Freiheit. Die Angst des Engelwirts vor den Preußen. Baden 1849«.



Baden 1849: Der Engelwirt in Michelbach ist für die Revolution, wenn auch aus sehr persönlichen Motiven, und er ist gegen die Heirat seiner Tochter Theres mit dem Flickschuster Egi. Er braucht dringend einen reichen Schwiegersohn. Aber Egi und Theres lassen sich nicht auseinanderbringen. Als der Klee blüht, kommen die Preußen, und es sieht schlecht aus für die Revolution und für die Pläne des Engelwirts. (Verlagstext)

**\* REICHE, Dietlof:**

Zeit der Freiheit. Die Angst des Engelwirts vor den Preußen. Baden 1849. [Neuausgabe].  
Weinheim: [Gerold] Anrich Verlag 1998. 347(1) Seiten + (2) Seiten Verlagswerbung.  
Die erste Ausgabe erschien 1981 unter dem Titel: »Wie Spreu vor dem Wind«.



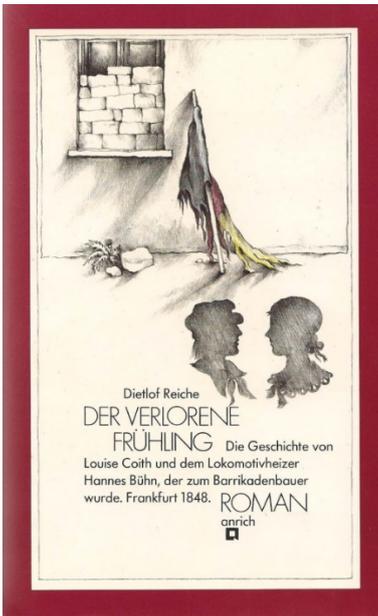
Die 48-er Revolution ist gescheitert, in den meisten europäischen Ländern wird die Monarchie wiederhergestellt. Da wird in dem kleinen Großherzogtum Baden die Republik ausgerufen. Der Flickschuster Egi kämpft bei den Aufständischen. Und auch seine Braut Theres ist für die Revolution - sie erhofft sich die Freiheit, Egi heiraten zu dürfen. Denn das will ihr Vater, der Engelwirt, unter keinen Umständen. Er braucht einen reichen Schwiegersohn, um seinen verschuldeten Gasthof zu retten.

Aber dann kommen die Preußen und es sieht schlecht aus für die Revolution. (Verlagstext)

**\* REICHE, Dietlof:**

Der verlorene Frühling. Die Geschichte von Louise Coith und dem Lokomotivheizer Hannes Bühn, der zum Barrikadenbauer wurde. Frankfurt 1848.

Modautal-Neunkirchen: [Gerold] Anrich Verlag 1979. 478 Seiten + (1) Seite Verlagswerbung.



**REICHE, Dietlof:**

Der verlorene Frühling. Die Geschichte von Louise Coith und dem Lokomotivheizer Hannes Bühn, der zum Barrikadenbauer wurde. Frankfurt 1848. [Lizenzausgabe].

Frankfurt am Main: Büchergilde Gutenberg 1982. 478 Seiten + (1) Seite Verlagswerbung.

Die erste Ausgabe erschien 1979.



Frankfurt 1848: In der Paulskirche tagt die Nationalversammlung. Der Lokomotivheizer Hannes Bühn fängt an, sich für Politik zu interessieren. Die Erzieherin Louise Coith beschließt, endlich eine politische Versammlung zu besuchen. Und hier treffen Hannes und Louise zusammen. Ihre unterschiedliche Herkunft macht es ihnen schwer, zueinanderzufinden. Aber sie verlieben sich ineinander und überwinden die gesellschaftlichen Schranken. Währenddessen spitzt sich die politische Entwicklung dramatisch zu. Und am 18. September 1848 steht Hannes Bühn, der sich eigentlich aus allem raushalten wollte, dann doch auf den Barrikaden und kämpft gegen das preußische und österreichische Militär. „Die widerstreitenden Meinungen und Gruppierungen in Frankfurt zwischen dem März und dem September 1848 sind anschaulich und nachvollziehbar dargestellt.“ (Geschichte mit Pfiff)

## **Dietlof Reiche**

\* 31. März 1941 in Dresden, Sachsen



Deutscher Schriftsteller von Kinder- und Jugendbüchern. Reiche verpflichtete sich nach dem Abitur als Berufsoffizier bei der Bundeswehr und studierte Maschinenbau. Von 1970 bis 1974 war Reiche wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachgebiet Arbeitswissenschaft. Sein erstes Jugendbuch »Der Bleisiegelfälscher« wurde mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichnet. 2002 konnte er die Segeberger Feder gewinnen. Reiche lebt und arbeitet als freier Schriftsteller in Hamburg. Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Dietlof\\_Reiche](https://de.wikipedia.org/wiki/Dietlof_Reiche)

---

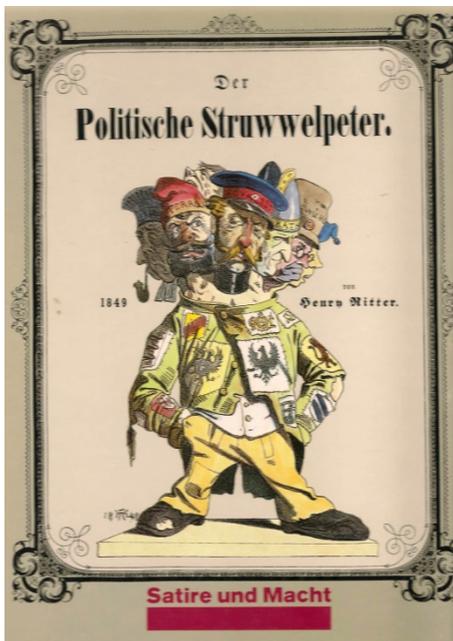
\* **RITTER**, Henry:

Der politische Struwwelpeter. Von Henry Ritter 1849. Vollständiges Faksimile. Mit einem Nachwort herausgegeben von Karl Riha. [1. Auflage dieser Ausgabe].

Köln: Informationspresse- C[arl] W[ilhelm] Leske Verlag 1984. 39 Seiten.

(Reihe: iLv leskev republik. Satire und Macht).

Die erste Ausgabe erschien 1849.



## Henry Ritter

\* 24. Mai 1816 in Montreal / Kanada

† 21. Dezember 1853 in Düsseldorf, Rheinland



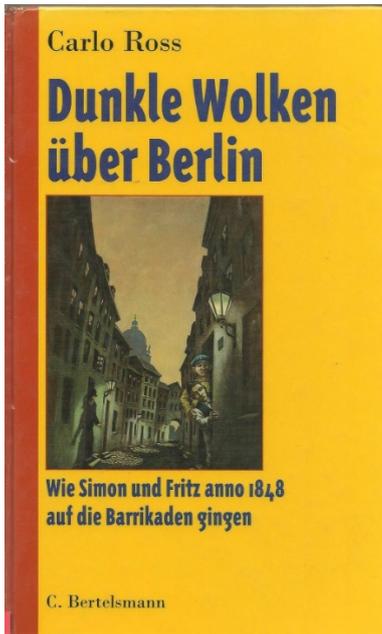
Sein Vater, ein geborener Hannoveraner, war ein englischer Offizier. Mit ihm kam der Sohn nach Hamburg, wo er seine Schulbildung vollendete, und unter Gröger's Leitung sein Talent als Maler auszubilden versuchte. Auf der Akademie in Düsseldorf, sowie auf Kunstreisen in Deutschland und Frankreich, vervollkommnete er sich immer mehr, so dass seine Bilder, Landschaften und Genrestück, großen Beifall fanden. Gern malte er Strandansichten, Szenen aus dem Leben der Schiffer, Fischer und Schmuggler. Als sein bestes Gemälde galt der „Wilddieb vor Gericht“. – Für Reinick's „Bilder und Lieder“ (1842) radierte er zwei vortreffliche Blätter.

Nach mehrjähriger, durch ein Nervenleiden verursachter Untätigkeit kam er 1852 wieder nach Düsseldorf und schaffte rüstig in alter Weise, bereiste auch im nächsten Sommer England und lieferte höchst geistreiche satyrische Zeichnungen für Zeitschriften, z. B. für die *Düsseldorfer Monatshefte*. Dann aber im December 1853 kehrte sein altes Nervenleiden zurück, worauf ein Blutsturz seinem noch viel Schönes versprechendem Leben ein Ende machte.

Quelle: [https://de.wikisource.org/wiki/ADB:Ritter,\\_Henry](https://de.wikisource.org/wiki/ADB:Ritter,_Henry)

**\* ROSS, Carlo:**

Dunkle Wolken über Berlin. Wie Simon und Fritz anno 1848 auf die Barrikaden gingen. 1. Auflage.  
München: C[arl] Bertelsmann 1997. 251(2) Seiten.



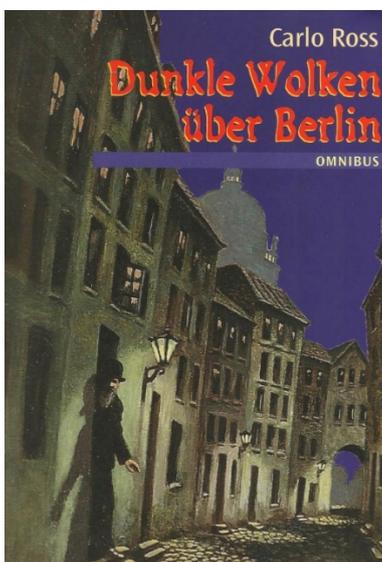
**\* ROSS, Carlo:**

Dunkle Wolken über Berlin. Wie Simon und Fritz anno 1848 auf die Barrikaden gingen. [1. Auflage dieser Ausgabe].

München: C[arl] Bertelsmann Jugendbuch Verlag 2000. 251(1) Seiten + (4) Seiten  
Verlagswerbung.

(Reihe: Omnibus Taschenbuch 20664).

Die erste Ausgabe erschien 1997.



Der 17-jährige Fritz Puvogel lebt mit seinen Eltern und Geschwistern unter äußerst ärmlichen Verhältnissen in einer kleinen Wohnung in Berlin. Auf der Suche nach Arbeit lernt er eines Tages Simon Treidel kennen, der es als Jude in Berlin noch viel schwerer hat. Gemeinsam versuchen sie, die familiäre Armut zu überwinden.

Dabei werden sie Zeugen des täglichen Überlebenskampfes der unteren sozialen Schichten und geraten schließlich in die Auseinandersetzungen der Märzrevolution von 1848, auf deren Fahnen neben sozialen Forderungen auch politische Ziele standen. Politische Gleichberechtigung und Demokratie waren die zentralen Forderungen.

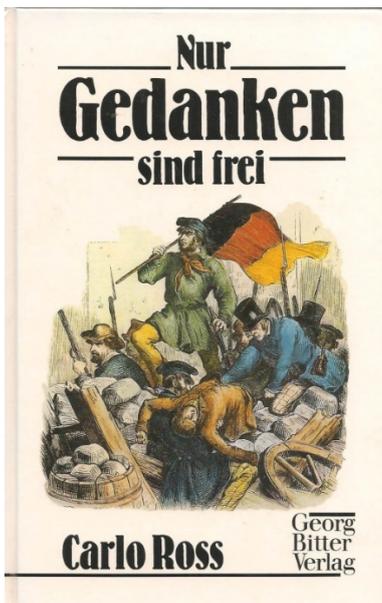
Der Autor beschreibt die Ereignisse in Berlin zur Zeit der Märzrevolution aus der Sicht „der kleinen Leute“, denen ungeachtet religiöser oder ethnischer Bezüge seine Sympathie gilt. In dieser jugendgemäßen „Geschichte von unten“ stehen dabei weniger ideengeschichtliche Begründungen oder politische Diskussionen der revolutionären Situation im Vordergrund.

Der Roman lenkt den Blick vielmehr auf die Alltagssituation, wobei die Lebenssituation der Juden in Berlin von durchaus zentraler Bedeutung ist. Diese Alltags- und Kulturgeschichte macht den besonderen, zu heutigen Verhältnissen kontrastierenden Reiz des Buches aus, lädt ein zu Vergleichen und ermuntert zu Gegenüberstellungen. (Leseforum Bayern)

**\* ROSS, Carlo:**

Nur die Gedanken sind frei. [1. Auflage].

Recklinghausen: Georg Bitter Verlag 1989. 179 Seiten.



Im Berlin der Jahre 1847-48 lebt die Arbeiterfamilie Neumann in recht ärmlichen Verhältnissen. Sie leidet an Hunger und schlechter Unterkunft, dazu muss sie das Trinkerelend des Vaters verkraften. Der 16jährige Wilhelm muss als Handlanger auf dem Bau mitverdienen.

Ihm werden die ungerechten Zustände im Volk, der krasse Gegensatz zwischen arm und reich, immer stärker bewusst. Der Vater stirbt bei einem Arbeitsunfall, die beiden Söhne kommen in schlechter Gesellschaft auf die schiefe Bahn. Die grassierende Cholera rafft Mutter und Schwester dahin. Wilhelm beteiligt sich am Aufstand der Berliner gegen die Lebensbedingungen der Arbeiterschicht im März 1848. Fesselnder und anschaulicher Geschichtsunterricht zugleich. (Quelle: Verzeichnis ZKL).

## Carlo Ross

\* 7. Februar 1928 in Hagen, Westfalen

† 12. August 2004 in Hagen, Westfalen



Er wuchs in Hagen als Sohn einer jüdischen Mutter in ärmlichen Verhältnissen ohne Vater auf. Nach dem Krieg arbeitete er journalistisch, später auch als Sozialarbeiter in Hagen, Berlin und Regensburg. Nach seiner Pensionierung begann er, schriftstellerisch tätig zu werden und schrieb Jugendbücher sowie historische Romane.

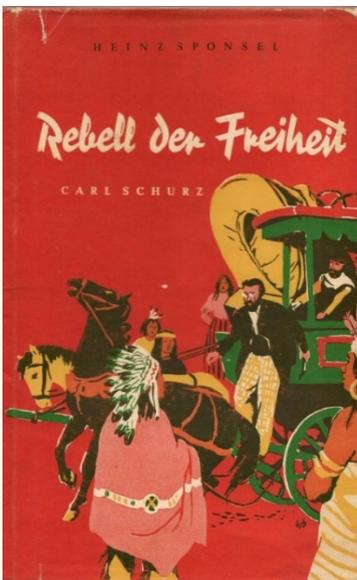
Sein viertes Werk »Im Vorhof der Hölle« war, wie sein erstes Buch »...aber Steine reden nicht« und die Vorgeschichte von »Im Vorhof der Hölle«, eine Autobiografie. Ross erzählt in dem Buch, wie er aufgewachsen sei und 1942 in das KZ Theresienstadt deportiert worden ist. Nur dank glücklicher Zufälle habe er die NS-Diktatur und die Lebensbedingungen in Theresienstadt überlebt. Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Carlo\\_Ross](https://de.wikipedia.org/wiki/Carlo_Ross)

---

### \* SPONSEL, Heinz:

Rebell der Freiheit Carl Schurz. [Roman. 1. Auflage].

Hannover-Kirchrode: Theodor Oppermann Verlag 1954. 153 Seiten + (2) Seiten Verlagswerbung. (Reihe: Oppermanns Jugendbücher 11).



Die Lebensgeschichte des Deutschen Carl Schurz, der um der Freiheit willen Verfolgung und Gefahren auf sich nahm. Er befreite nach dem mißglückten badischen Aufstand seinen Freund Kinkel aus den Zuchthausmauern von Spandau, ging in die Verbannung und wanderte schließlich nach Amerika aus. Dort fand Carl Schurz die Freiheit und wurde als Bürger der Neuen Welt im Lauf der Jahre Senator und Minister der Vereinigten Staaten.

Überall, wo es um die Freiheit ging, stand er in vorderster Linie. Er kommandierte die Divisionen, die gegen die Sklaverei kämpften und vertrat seine neue Heimat als Gesandter am spanischen

Hof in kritischer Zeit. In der ganzen Welt war er berühmt und angesehen, obwohl in seiner alten Welt ein Kopfpfeil auf ihn ausgesetzt war. Ein wirklich abenteuerreiches, kämpferisches Leben für die Freiheit. (Verlagstext)

**Heinz Sponsel**, Pseudonym *René Bernard*

\* 25. August 1913 in Heimstetten, Oberbayern

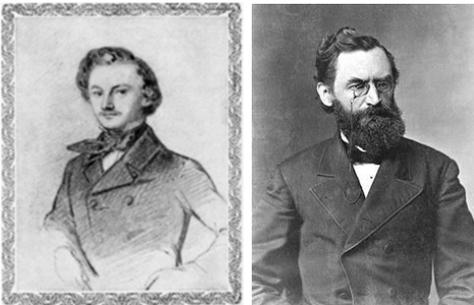
† 24. November 1999 in München

Heinz Sponsel absolvierte nach dem Schulbesuch in Nürnberg ein Studium an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Bamberg. Im Dritten Reich war er Soldat und nahm am Zweiten Weltkrieg teil. Nach seiner Heimkehr aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft lebte er als freier Schriftsteller im oberbayerischen Peißenberg, Stuttgart-Degerloch und München. Heinz Sponsel veröffentlichte ab 1946 erzählende Werke für Jugendliche und Sachbücher. 1952 wurde er mit dem Literaturpreis der Ernst-Preczang-Stiftung ausgezeichnet.

**Carl (Karl) Schurz**

\* 2. März 1829 in Liblar, Preußische Rheinprovinz

† 14. Mai 1906 in New York / USA



Als Bonner Student schloß er sich 1847/48 der revolutionären Bewegung an, in deren Lager er mit seinem Lehrer und Freund, Professor Gottfried Kinkel, in der Pfalz kämpfte. Nach der Kapitulation der badischen Festung Rastatt am 21. Juli 1849 floh er zunächst in die Schweiz. Er kehrte dann aber noch einmal nach Deutschland zurück, um Kinkel aus der Festungshaft zu befreien. Danach musste er wieder fliehen.

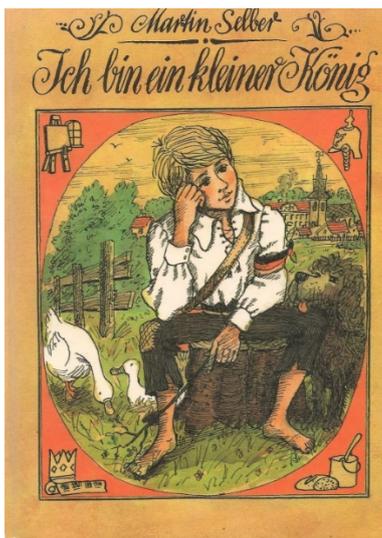
Über Frankreich und England kam er im September 1852 nach New York, mit dem festen Willen auch in der Neuen Welt den Kampf für die menschliche Freiheit kompromisslos fortzusetzen. So kämpfte er in der republikanischen Partei für die Aufhebung der Sklaverei. Mit seiner Rednergabe und seinem moralischen Ansehen unterstützte er die Präsidenten Abraham Lincoln, Ulysses S. Grant und Rutherford Borehard Hayes in ihren Wahlkämpfen.

Carl Schurz war amerikanischer Gesandter in Madrid. Er kämpfte als Brigadegeneral im Bürgerkrieg, als dessen Ergebnis er die Abschaffung der Sklaverei erlebte. Danach allerdings betrachtete er die Aussöhnung mit den Südstaaten als eines der wichtigsten Ziele der amerikanischen Innenpolitik. Nachdem er 1869 zum Senator von Missouri gewählt worden war, wurde er 1876 von Präsident Hayes zum Innenminister berufen. In dieser Position entfaltete er seine segensreiche Tätigkeit im Kampf gegen die Korruption, gegen den skrupellosen Raubbau an den Wäldern und vor allem gegen die Verletzung der Rechte der Indianer in ihren Reservaten. Auch nachdem sich Carl Schurz 1881 in das Privatleben zurückgezogen hatte, nahm er als Herausgeber der New York Evening Post und in zahlreichen Reden zu wichtigen Fragen des öffentlichen Lebens erfolgreich Stellung. Das amerikanische Volk ehrte ihn mit einem Denkmal in einem New Yorker Park.

Quelle: <https://www.steuben-schurz.org/gesellschaft/geschichte-history/schurz/schurz.htm>\*

**SELBER, Martin [= MERBT, Martin]:**

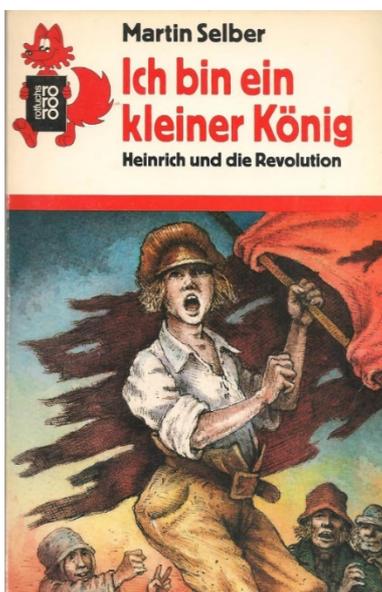
Ich bin ein kleiner König. Bilder von Fred Westphal. 1. Auflage.  
Berlin [DDR]: Der Kinderbuchverlag 1986. 111(1) Seiten.



Trommelklänge und Hornsignale tönnten. Es kam eine ganze Kompanie Soldaten auf die Menge zu, Artilleristen vom 24. Regiment, die hieben mit dem blanken Säbel auf die Menschen ein. Weiter hinten gewährte Heinrich anreitende Husaren. Er nahm allen Mut zusammen und blieb bei den anderen, jetzt wollte auch er nicht feige sein. Das Wutgebrüll der Menge hallte von den Hauswänden wider, die Gruppe um Heinrich drängte sich um den Fahnenträger, unbekannte Männer hakten den Jungen ein, er schrie sich fast die Kehle heiser. Dann waren die Soldaten dicht vor ihm, Gesichter voller Angst und Haß... - Martin Selber erzählt die Geschichte des Häuslersohns Heinrich, er erzählt von der 48er Revolution in einem Dorf der Magdeburger Börde. (Verlagstext)

**\* SELBER, Martin [= MERBT, Martin]:**

Ich bin ein kleiner König. Heinrich und die Revolution. Bilder von Fred Westphal.  
Reinbek bei Hamburg: [Ernst] Rowohlt 1988. 125(3) Seiten.  
(Reihe: Rotfuchs 489).  
Die erste Ausgabe erschien 1986.



Man schreibt das Jahr 1847. Ein Hungerjahr. Heinrich Pechau, elf Jahre alt, wohnt in Ockersdorf in der Nähe von Magdeburg. Seine Eltern sind wie die anderen Häusler im Dorf so arm, dass sie die Abgaben an die preußische Obrigkeit nicht mehr aufbringen können. Überall regt sich nun Widerstand, Aufruhr liegt in der Luft. Und als Heinrich im März mit seinem Vater in Magdeburg nach Arbeit fragt, erlebt er, wie das Volk Revolution macht. Aber damit fängt die Geschichte eigentlich erst richtig an... (Verlagstext)

**Martin Merbt**, Pseudonym **Martin Selber**

\* 27. Februar 1924 in Dresden, Sachsen

† 3. März 2006 in Domersleben, Ortsteil der Stadt Wanzleben-Börde, Sachsen-Anhalt



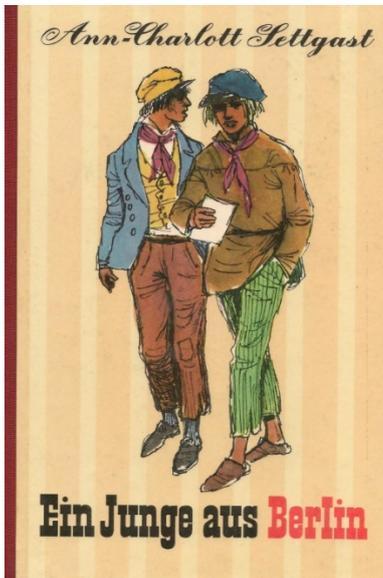
Ausbildung zum Buchhalter; ab 1953 freier Schriftsteller; mehr als 30 Buchveröffentlichungen in der ehemaligen DDR, darunter zahlreiche Kinder- und Jugendbücher, schrieb außerdem Theaterstücke, Kurzgeschichten und ein Fernsehspiel; lebte in Domersleben.

Quelle: <https://www.rowohlt.de/autor/martin-selber.html>

---

### **SETTGAST, Ann-Charlott:**

Ein Junge aus Berlin. Eine Geschichte aus dem Jahre 1848. Illustrationen Paul Rosié. 3. Auflage. Berlin [DDR]: Der Kinderbuchverlag 1959. 228(4) Seiten.  
Die erste Ausgabe erschien 1958.



Dieser Berliner Junge heißt Ernst Zinna, ein siebzehnjähriger Lehrling, der sein junges Leben tapfer kämpfend auf den Barrikaden vom März 1848 hingab. Der Maler Hosemann hat die Tat dieses jungen Revolutionshelden in einem bekannten Bild verewigt ... (Verlagstext)

### **Ann-Charlott Settgast-Brockmüller**

\* 25. September 1921 in Neustrelitz, Mecklenburg-Vorpommern

† 5. September 1988 in Schwerin, Mecklenburg-Vorpommern

Die Tochter einer Lehrerin und eines Versicherungsbeamten lebte seit 1942 in Schwerin.

Settgast verfasste vor allem Jugendbücher und historische Romane, aber auch plattdeutsche Texte (vor allem für die Norddeutsche Zeitung) und Hörspiele für den DDR-Rundfunk.

Ihre historischen Romane befassen sich beispielsweise mit Johann Gutenberg, Hans Sachs, Johannes Kepler, Ida und Ferdinand Freiligrath oder Bertha von Suttner.

Die Erinnerungen ihres Ehemannes, des Segelschiffkapitäns Werner Brockmueller, verarbeitete sie zu Geschichtensammlungen unter dem Titel *Ut de Seekist*.

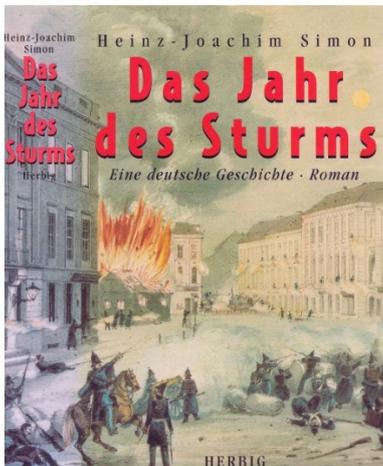
In Schwerin wurde nach ihr eine Straße benannt.

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Ann-Charlott\\_Settgast](https://de.wikipedia.org/wiki/Ann-Charlott_Settgast)

**\* SIMON, Heinz-Joachim:**

Das Jahr des Sturms. Eine deutsche Geschichte. Roman. [1. Auflage].

München: [Friedrich August] Herbig 2000. 379 Seiten + (3) Seiten Verlagswerbung.



Die gelungene Kombination von historischem Roman und Kriminalgeschichte.

Das Schicksalsjahr 1848 wird lebendig: Gardeleutnants, Marktfrauen, Tagelöhner, Freudenmädchen und Adelige erleben das Jahr des Sturms. Und drei Jungen erfahren, wozu Hochmut und Ehrgeiz und leidenschaftliche Liebe die Menschen verführen können. Erleben Sie deutsche Geschichte auf den Barrikaden am Alexanderplatz. Die Geschichte einer leidenschaftlichen Liebe und eines geheimnisvollen Mordes vor dem Hintergrund erregender Ereignisse. (Verlagstext)

**Heinz-Joachim Simon**

\* 15. April 1943 in Posen (Poznań / Polen)

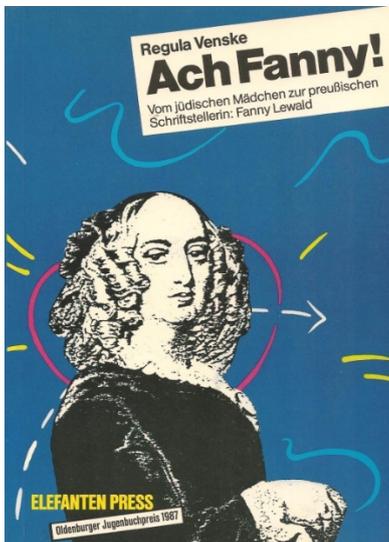
† 28. Februar 2020 in Stuttgart



Bis 2003 war der Autor als Geschäftsführer einer Werbeagentur tätig und schrieb nur nebenbei. Seit 2004 konzentriert er sich jedoch ausschließlich auf sein literarisches Schaffen und schreibt historische und kriminalistische Romane. Nach seinen viel beachteten Romanen über den berühmten Kriegsphotografen Robert Capa und einem sechsbändigen Romanzyklus über die deutsche Geschichte seit dem 19. Jahrhundert legte Simon 2017 einen Roman über Che Guevara vor. Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz-Joachim\\_Simon](https://de.wikipedia.org/wiki/Heinz-Joachim_Simon)

\* **VENSKE, Regula:**

Ach Fanny! Vom jüdischen Mädchen zur preußischen Schriftstellerin: Fanny Lewald.  
[Jugendroman]. 1. Auflage.  
Berlin: Elefanten Press 1988. 104 Seiten.  
(Reihe: EP 264, Kinderbuchreihe).



Wer war Fanny Lewald? Geboren 1811 in Königsberg, Jüdin, Schriftstellerin. „Du bist mein liebstes ältestes Kind“, sagte der Vater und hart sie doch hart und streng erzogen. „Etwas sehnlich wünschen ist ein großes Glück“, schrieb Fanny später. Als sie ein junges Mädchen war, hatte ihr Vater sie gezwungen, ihren Liebsten fortzuschicken. Später noch musste sie ihn fragen, ob sie Schriftstellerin werden dürfte, und niemand sonst durfte wissen, dass sie sich mit dem Schreiben ernährte. Was es bedeutete, Jüdin in Deutschland zu sein, wie schwer es war, als Frau einen anderen Weg als den vorgeschriebenen einzuschlagen, und wie widersprüchlich die Ansichten dieser „Kämpferin für die Frauen-Emanzipation“ heute klingen, schildert dies Buch anschaulich. (Verlagstext)

**Regula Venske**

\* 12. Juni 1955 in Minden



Venske studierte Rechtswissenschaften in Heidelberg sowie Germanistik und Anglistik in Hamburg, die Staatsexamensarbeit schrieb sie über Fanny Lewald. Von 1982 bis 1986 arbeitete

sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrbeauftragte und Lektorin an der Universität Hamburg, der FU Berlin und dem Queen Mary, University of London.

1987 promovierte Regula Venske an der Universität Hamburg mit der Dissertationsschrift »Mannsbilder – Männerbilder. Konstruktion und Kritik des Männlichen in zeitgenössischer deutschsprachiger Literatur von Frauen« zum Doktor der Philosophie.

Seither arbeitet sie als freie Autorin in Hamburg, gelegentlich unterbrochen von Tätigkeiten als Referentin für berufliche Bildung im Medienbereich bei der Bertelsmann Stiftung, Literaturredakteurin bei Brigitte und Verlagsleiterin im Rotbuch-Verlag.

1991 veröffentlichte sie ihren ersten Kriminalroman mit dem Titel »Schief gewickelt«. Weitere Bücher folgten, darunter drei Gemeinschaftsromane mit anderen Autoren.

Weiterhin veröffentlichte sie zahlreiche Kurzgeschichten, Kinder- und Jugendbücher und sprachexperimentelle Prosatexte. Daneben fungierte sie mehrfach auch als Herausgeberin und übersetzte im Rahmen einer neuen Werkausgabe den Kriminalroman »Blausäure« von Agatha Christie ins Deutsche.

Regula Venske ist Mitglied des PEN-Zentrums Deutschland und war seit 2013 dessen Generalsekretärin. Auf der Jahreshauptversammlung wurde Venske am 28. April 2017 in der Nachfolge von Josef Haslinger zur neuen Präsidentin des PEN-Zentrums Deutschland gewählt. In dieser Funktion kämpft sie auch gegen die Verfolgung der ugandischen Schriftstellerin und Aktivistin Stella Nyanzi. Am 26. Oktober 2021 wurde Deniz Yücel zu ihrem Nachfolger gewählt. Venske lebt mit ihrer Familie in Hamburg. Der Schauspieler, Kabarettist, Moderator und Schriftsteller Henning Venske ist ihr Bruder.

Als Vertreterin einer fachlichen und gesellschaftspolitischen Institution nimmt sie immer wieder auch Stellung in gesellschaftspolitischen Fragen, so in Tagesmedien wie der Frankfurter Rundschau, der taz oder der jungen Welt.

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Regula\\_Venske](https://de.wikipedia.org/wiki/Regula_Venske)

## **Fanny Lewald, geb. Marcus**

\* 24. März 1811 in Königsberg, Ostpreußen (Kaliningrad / Russland)

† 5. August 1889 in Dresden, Sachsen



Tochter des jüdischen Kaufmanns Markus, der später den Namen Lewald annahm; trat 1828 auf Wunsch des Vaters zum Protestantismus über; vehementes Streben nach Bildung führte zu familiären Spannungen; erst 1843 durfte sie nach Berlin ziehen, dort Kontakt zu Karl August Varnhagen von Ense, Henriette Herz, Heinrich Laube und Therese von Bacheracht; ihre ersten Romane erschienen anonym und thematisierten Fragen wie Frauen- und Judenemanzipation, blieben aber stets dem Zeitgeschmack verschrieben, nach 1870 entwickelte sie sich zu einer erklärten Monarchistin und Bismarck-Anhängerin; zahlreiche Reisen, lebte zuletzt als freie Schriftstellerin in Berlin; Erzählerin, Memoirenschriftstellerin.

Quelle: <https://www.duesseldorf.de/index.php?id=32307580&L=1>

\* **WAGNER, Annelie / TAUBER, Christopher:**

Frankfurt 1848 - Skizzen einer Revolution. Comic. 1. Auflage.

[Stuttgart]: Zwerchfell 2021. 56 Seiten.



Im 19. Jahrhundert fordern in ganz Europa Männer wie Frauen mehr politische Mitbestimmung und Meinungsfreiheit. 1848 finden demokratische Revolutionen statt, so auch in den deutschen Staaten. In der Frankfurter Paulskirche trifft sich die frei gewählte Nationalversammlung, um der neuen Demokratie eine Verfassung mit Grund- und Bürgerrechten zu geben. Und mittendrin ist Vera, Tochter aus gutem Hause, künstlerisch begabt und politisch interessiert. In ihrem Tagebuch schildert sie die Aufbruchsstimmung in Frankfurts Straßen und die schwierigen Verhandlungen in der Paulskirche, erzählt von ihren Begegnungen mit dem jungen Revolutionär Georg – und auch dem Konflikt mit ihren Eltern, die ihre Tochter lieber gut verheiratet als politisch interessiert sehen. Alles ändert sich, als preußische Truppen in Frankfurt einmarschieren. Mit dem dritten Band der Comicreihe um Frankfurter Stadt- und Zeitgeschichte, die wir in Zusammenarbeit mit den Jungen Museum Frankfurt herausgeben, geht es deutlich düsterer und erwachsener zu als in den zuvor erschienen Bänden. (Verlagstext)

**Annelie Wagner**

\* 1985 in Wiesbaden



Studierte Kommunikationsdesign in Mainz, mit den Schwerpunkten Illustration, Editorial- und Grafikdesign. Nach mehreren Jahren der Verlagsarbeit, wechselte sie 2015 in die Werbung, wo sie vor allem Storyboards für Werbespots und Webkampagnen erstellt. Nebenbei arbeitet sie als freischaffende Illustratorin und Comiczeichnerin. Sie ist Mitglied der exklusiven Künstlergruppe “Pengboom Society” und zeichnet den Webcomic “Kletschmore”.

Quelle: <https://zwerchfellverlag.de/annelie-wagner/>

## Christopher Tauber

\* 1979



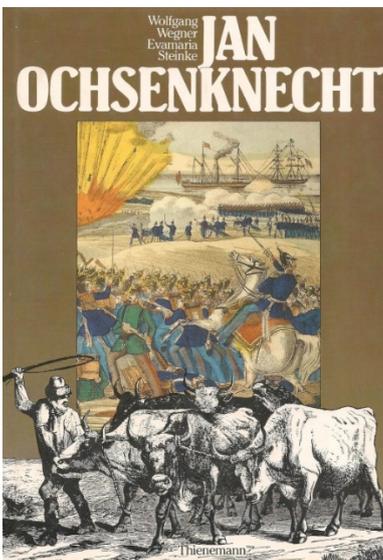
In der hessischen Provinz bastelte Christopher Tauber Ende der 90er an den Fanzines Paranoid und später Jackpot Baby! bis er seine ersten Veröffentlichungen bei Ventil, Ehapa und schließlich Zwerchfell platzieren durfte. Für Kosmos zeichnet er die Comic-Adaption der berühmten Jugend-Detektive »DIE DREI ???«. Er lebt als Autor, Zeichner und Verleger meist in Frankfurt am Main.

Quelle: <https://zwerchfellverlag.de/christopher-tauber/>

---

### \* WEGNER, Wolfgang / STEINKE, Evamaria:

Jan Ochsenknecht oder Die abenteuerliche Entdeckung des Friedens. [Roman. 1. Auflage]. Stuttgart, Wien: [Karl] Thienemann 1998. 191 Seiten + (1) Seite Verlagswerbung.



Ein historischer Roman über eine weithin unbekannt Region und Epoche der deutschen Geschichte: Das Schicksal des holsteinischen Ochsenknechts Jan Rasmus im deutsch-dänischen Krieg des Revolutionsjahres 1848. Die Fakten wurden sorgfältig recherchiert.

Inhalt: Der Fettgräser von Eiderstedt, Jans Verstand, Die Erhebung, Die Ochsentour, Unter Waffen, Brüder des Blutes, Die Bedrängnis, Die andere Seite, Das verkaufte Gewissen, Überfall im Morgengrauen, Die Vergeltung, Die 48er, Der Marsch in die Marsch, Ausblick. (Verlagstext)

## Wolfgang Wegner

\* 1965 in Triberg, Schwarzwald, Baden-Württemberg



Studierte Germanistik und Politische Wissenschaft in Mannheim und arbeitet heute als Dozent für Deutsch als Fremdsprache. Bücher waren schon immer seine Leidenschaft. Nach einer Reihe von Fachveröffentlichungen und Lehrbüchern erschienen in den letzten Jahren ein Kinderbuch, Kurzkrimis sowie im Gmeiner-Verlag ein Band mit Karlsruher Lieblingsplätzen. Aber nicht nur das Schreiben hat es ihm angetan: Vom Krimi-Dinner, über Radio- und TV-Sendungen bis hin zu unterschiedlichen Veranstaltungsformaten reicht die Palette der Projekte des am Rande Karlsruhes lebenden Autors.

Quelle: <https://www.gmeiner-verlag.de/autoren/autor/345-wolfgang-wegner.html>

---

## WELSH, Renate:

Das Lufthaus. Roman. 2. Auflage.

Graz, Wien, Köln: Verlag Styria 1995. 384 Seiten.

Die erste Ausgabe erschien 1994.



1848. Pauline, wohlbehütete Tochter aus jüdischer Familie in Karlsruhe, ist dem für die neuen, demokratischen Ideen entflammten Technikstudenten Max Gritzner gegen den Willen ihrer Eltern nach Wien gefolgt. Die Revolution zerstört die keimende Idylle. Von der Polizei verfolgt, flieht das junge Paar nach Amerika, der Zuflucht aller Freiheitsliebenden des 19. Jahrhunderts. Ein zähes Ringen um Heimat, Liebe und Geborgensein beginnt und scheitert. (Verlagstext)

## **Renate Welsh, geb. Redtenbacher**

\* 22. Dezember 1937 in Wien / Österreich



Die Tochter des Arztes Norbert Redtenbacher und seiner Frau Elisabeth wuchs bei ihren Großeltern im Ausseerland auf, wo sie auch die Volksschule in Aussee besuchte.

1953 ging sie für ein Jahr als Austauschschülerin nach Portland, Oregon, Vereinigte Staaten, wo sie 1954 ihre erste „Matura“ (high-school graduation) ablegte, im darauffolgenden Jahr in Wien dann die österreichische Matura. Danach studierte sie von 1955 bis 1957 in Wien Englisch, Spanisch und Staatswissenschaften. Sie brach das Studium jedoch ab, heiratete Christopher Norton Welsh und arbeitete bis 1959 als Übersetzerin beim British Council in Wien.

Seit 1962 ist sie freiberufliche Übersetzerin und begann nach einer längeren Krankheit 1969, Kinder- und Jugendbücher zu schreiben. Seit 1975 ist sie freie Schriftstellerin und schreibt seit 1988 auch für Erwachsene.

Geprägt wurde sie auch durch die Begegnung mit den Schicksalen der überwiegend jüdischen Kollegen ihres Vaters. 1992 wurde Renate Welsh der Titel Professorin verliehen.

2006 wurde Renate Welsh Präsidentin der Interessengemeinschaft Österreichischer Autorinnen und Autoren. Renate Welsh heiratete nach dem Jahr 2000 in zweiter Ehe Dr. med. Shiras Rabady. Ihr voller Name lautet nun Welsh-Rabady. Sie lebt mit ihrem Mann in Wien und hat drei Söhne.

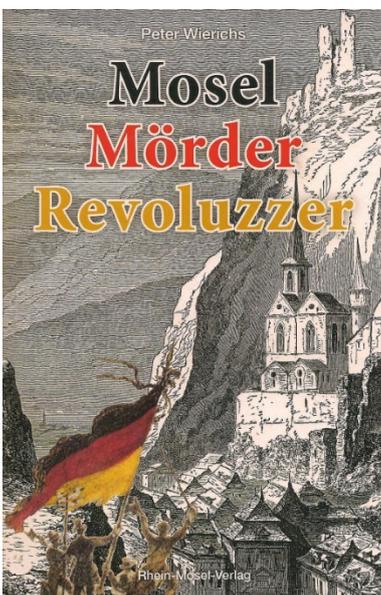
Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Renate\\_Welsh](https://de.wikipedia.org/wiki/Renate_Welsh)

---

## **WIERICHS, Peter:**

Mosel – Mörder – Revoluzzer. Historischer Krimi. [1. Auflage].

Zell / Mosel: Rhein-Mosel-Verlag 2018. 381 Seiten + (1) Seite Verlagswerbung.



Herbst 1848: Das deutsche Volk hat sich zum ersten Mal gegen Fürstentum und Kleinstaaterei aufgelehnt, aber im Moseltal leidet die Bevölkerung aufgrund der seit Jahren andauernden Weinkrise große Not. Da werden in einem kleinen Winzerdorf bei Bernkastel kurz nacheinander ein Großwinzer und ein Wucherer ermordet. Gleichzeitig kommt es in der Stadt zu einem Aufruhr, weil die preußischen Behörden einige der örtlichen Revolutionsführer verhaften wollen. Dorfschulmeister Alexander Martini, dessen Herz für ein einiges und freies Deutschland, aber auch für die schöne Winzerstochter Maria schlägt, versucht Licht in die Affäre zu bringen. Dabei gerät er in den Strudel der politischen Ereignisse und der dunklen Machenschaften in seinem Dorf. (Verlagstext)

### **Peter Wierichs**

\* 28. Februar 1948 in Dülken



Dr. phil., Studium der romanischen Sprachen, Dozent an einer nordrhein-westfälischen Hochschule. Seit seiner Pensionierung widmet sich der Wahl-Moselaner mit zweitem Wohnsitz in Bernkastel-Kues der spannenden Geschichte des Moseltals. (Verlagstext)

---

### **ZIMMER, Anja:**

Ich habe Licht gebracht! Louise Otto-Peters, eine deutsche Revolutionärin. 1. Auflage. Beucha, Markkleeberg: Sax-Verlag 2019. 499(1) Seiten.



„Ich habe Licht gebracht!“, ruft die fünfjährige Louise Otto, als sie zum ersten Mal eines der neuen Schwefelhölzchen entzünden darf. „Licht bringen“ - Dieser Vorsatz zieht sich durch Louises Leben wie ein roter Faden.

In einer Zeit, in der Bürgermädchen nicht einmal allein aus dem Haus gehen dürfen, bereist Louise ganz alleine Deutschland. Und obwohl es streng verboten ist, Missstände auch nur anzusprechen, wirft Louise in ihren politischen Gedichten, Artikeln und Romanen immer wieder Schlaglichter auf die entsetzlichen Lebensumstände des Industrieproletariats und nimmt sich dabei vor allem der rechtlosen Arbeiterinnen an.

Und sie erkennt, dass es keine soziale Gerechtigkeit geben kann, ohne die Gleichstellung von Mann und Frau. Sie fordert - beinahe schmerzlich aktuell - Lohngleichheit und das Recht auf Erwerb für alle Frauen.

Große Hoffnung auf Veränderung bringt schließlich die Revolution, die im März 1848 ihren Anfang nimmt. Louise und die ihr Gleichgesinnten glauben sich schon am Ziel ihrer Wünsche, als in der Frankfurter Paulskirche eine Nationalversammlung entsteht. Um in dieser Aufbruchstimmung für Frauen ein Netzwerk der Solidarität zu schaffen, gründet Louise die erste Frauenzeitung Deutschlands.

Einen Unterstützer findet sie in dem jungen Revolutionär August Peters, mit dem sie bald mehr als eine Freundschaft verbindet. Doch die Gegenrevolution lässt nicht lange auf sich warten: Als der Dresdener Maiaufstand blutig niedergeschlagen wird, sieht sich Louise Bespitzelungen und Verhören ausgesetzt. Ihre Welt verfinstert sich vollends, als sie erfährt, dass August Peters Gefangener der preußischen Armee ist ...

Anja Zimmer beschreibt das Leben der Schriftstellerin und Mitbegründerin der deutschen Frauenbewegung Louise Otto-Peters (1819-1895) in einem spannenden Roman und zeigt, dass viele von Louises Forderungen nichts von ihrer Aktualität eingebüßt haben. (Verlagstext)

## **Anja Zimmer**

\* 1968 in Lich/Hessen



Sie studierte Germanistik und Theologie in Gießen. Ihre Magisterarbeit verfasste sie zu dem Thema »Der Wandel des Frauenbildes im Märchen«.

In ihrem 2002 gegründeten Frauenzimmer Verlag veröffentlichte sie bisher drei historische Romanbiographien über außergewöhnliche Frauen der deutschen Renaissance. Weiterhin erschienen in ihrem Verlag drei Märchenbücher, drei Liebesromane der Regency-Zeit und ein Reisebericht aus Irland. (Verlagstext)

**Louise Otto-Peters, geb. Otto**, Pseudonym Otto Stern

\* 26. März 1819 in Meißen, Sachsen

† 13. März 1895 in Leipzig, Sachsen



Louise Otto-Peters, heute vor allem bekannt als Gründerin der ersten deutschen Frauenbewegung, sah sich selbst eher als idealistische Dichterin und glaubte fest daran, dass die deutsche Frau - vorwiegend durch eine bessere Ausbildung - den rechten Platz im deutschen Staat erringen würde. Durch ihre Aktivitäten als Schriftstellerin, Journalistin und Polemikerin prägte sie die frühe Frauenbewegung wie kaum eine andere.

Sie wurde 1819 in Meißen geboren, in gutbürgerlichen Verhältnissen. Dank einer Erbschaft war sie ihr Leben lang gut versorgt.

Die 1848er Revolution formte ihre politischen Ideale. Schon im Vormärz hatte sie zu schreiben begonnen, Gedichte, Romane, unter Pseudonym auch politische Aufsätze. Auf die dunkle Reaktionszeit der 50er Jahre folgte erneut politische Tätigkeit, die mit der Gründung des Allgemeinen deutschen Frauenvereins 1866 ihren Höhepunkt erreichte.

1858 heiratete sie den liberalen Schriftsteller August Peters, aber die Ehe blieb kinderlos und brachte keine Unterbrechung ihrer politischen, journalistischen und schriftstellerischen Aktivitäten mit sich.

Wenn Louise Otto auch „eine Gefangene ihrer Klasse“ blieb, wie Klara Zetkin behauptet hat, versuchte sie doch auch manchmal, aus diesen Schranken auszubrechen. Besonders in den frühen Revolutionsjahren sprach und schrieb sie zur Sache der Arbeiterinnen; eine ihrer bekanntesten Schriften ist ihre »Adresse eines deutschen Mädchens« ein Appell an die sächsische Kammer, nicht nur die Arbeit der Männer, sondern auch die der Frauen zu berücksichtigen.

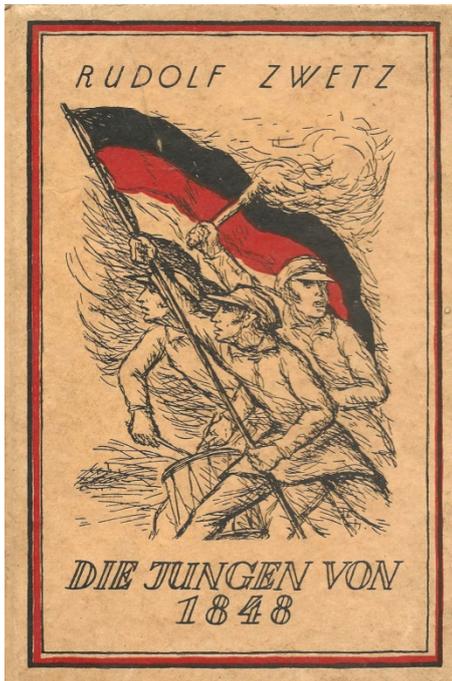
In späteren Jahren schrieb sie auch über die Notwendigkeit des Stimmrechts für Frauen. Ihre wichtigsten schriftlichen Leistungen erbrachte sie jedoch auf journalistischem Gebiet: Sie gründete und leitete die »Frauen-Zeitung« (1849-1852), eine liberale Zeitschrift für Frauen, die in ihren politischen Zielen bahnbrechend war. Und in Verbindung mit der Gründung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins gab Otto das Vereinsorgan »Neue Bahnen« heraus, von 1866 eigentlich bis zu ihrem Tod im März 1895.

Ihre vielen überwiegend sozialkritischen oder historischen Romane, ihre Gedichtbände und kunsthistorischen Schriften sind ein Spiegel ihrer bewegten Zeit.

Quelle: <http://www.fembio.org/biographie.php/frau/biographie/louise-otto-peters/>

**ZWETZ, Rudolf:**

Die Jungen von 1848. [Roman]. Buchschmuck und Einband: Artur Fohr, Berlin. [1. Auflage].  
Berlin: J[ohann] H[einrich] W[ilhelm] Dietz Nachfolger 1926. 105(1) Seiten.



### **Rudolf Zwetz**

\* 12. Oktober 1891 in Jena, Thüringen

† 4. April 1974 in Regensburg, Bayern

Besuch des Gymnasiums in Jena, 1910 Abitur, Studium an den Universitäten in Jena, Freiburg Berlin 1910-1914, Germanistik, Geschichte. Kriegsteilnehmer. Mitarbeit im Kriegsarchiv in Jena. Nach dem Krieg Lehrer in Berlin, ab 1930 in Kassel, ab 1940 in Graz. NSDAP-Mitglied. Nach 1945 wieder Lehrer in Kassel. Schriftsteller, *Robert von Lauenstein* (1920), *Der Raubzug ins Wolfsmoor* (1922), *Die Wallbürger* (1921).

Quelle:

[https://books.google.de/books?id=p1bNBgAAQBAJ&pg=PA253&lpg=PA253&dq=ZWETZ,+Rudolf+1891&source=bl&ots=bzucIVCH1M&sig=d-ZhDFvCjl\\_dpgQE-suNAH0L4JI&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwj0sY7Y7N7eAhVGKuWKhfN1DDsQ6AEwCXoECAgQAQ#v=onepage&q=ZWETZ%2C%20Rudolf%201891&f=false](https://books.google.de/books?id=p1bNBgAAQBAJ&pg=PA253&lpg=PA253&dq=ZWETZ,+Rudolf+1891&source=bl&ots=bzucIVCH1M&sig=d-ZhDFvCjl_dpgQE-suNAH0L4JI&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwj0sY7Y7N7eAhVGKuWKhfN1DDsQ6AEwCXoECAgQAQ#v=onepage&q=ZWETZ%2C%20Rudolf%201891&f=false)

---